Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48. Jahrgang. 1903.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 18 Erscheint jeden Samstag. 2. Mai.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Schweizerische Ferienkurse für Lehrer. — Schulwanderungen im Dienste des Unterrichts I. — Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V. — Vom Zeichnungskurse in Glarus. — Schulnachrichten. — Totentafel. — Vereinsmitteilungen. — *Beilage:* **Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 3.** Inhalt: Einladung. — Ein Gang durch Dr. Barnardos Wohltätigkeitsanstalten in England. — Über Aprosechia nasalis bei Schulkindern. — Die zehn Mässigkeitsgebote für Volksschüler. — Kleine Mitteilungen.

Abonnement.

Neu ins Amt eintretende Lehrer und Lehrerinnen laden wir freundlichst zum **Abonnement** auf die **„Schweizerische Lehrerzeitung“** und damit zum **Eintritt in den Schweizerischen Lehrerverein** ein, indem wir ihnen das **Abonnement der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ vom 1. Mai bis Ende des Jahres zu Fr. 3.** — und der **„Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift“** (ganzer Jahrgang, 6 Hefte mit Pestalozziblättern) zu **Fr. 2. 50** anerbieten. Das Abonnement ist **erst Ende Juni einzulösen.** Für gef. Einsendung von Adressen neuer Lehrer ist dankbar

Der Zentralvorstand.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **4¼ Uhr** Übung. Beginn des Studiums für das Konzert am schweizerischen Lehrertag. **Pünktlich und vollzählig!**

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Montag abends 6 Uhr, Grossmünster.

Lehrer- und Lehrerinnenturnverein Zürich. Beginn des Kurses für Jugendspiele: *a)* Abteilung für Lehrer: Montag, den 4. Mai, abends 6 Uhr, auf dem Turnplatz der Kantonsschule. *b)* Abteilung für Lehrerinnen: Dienstag, den 5. Mai, abends 6 Uhr, in der südl. Turnhalle am Hirschengraben.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Samstag, 2. Mai, 2½ Uhr, in der „Krone“ Winterthur. Vortrag und Diskussion über das Bestimmen der Pflanzen. Besprechung betr. allfällige Exkursionen. Mitbringen einiger Pflanzen erwünscht.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Wiederbeginn der Übungen Montag, den 4. Mai, punkt 5½ Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Übungen für den Turnlehrertag in Bern und für den Zusammenzug der Sekundarschulen, Mädchenturnen, Spiele. Neueintretende Kollegen willkommen!

Schulkapitel Horgen. Eingetretener Hindernisse wegen wird der Wiederbeginn des Zeichnungskurses bis auf weitere Anzeige verschoben.

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Montag, 11. Mai, 9½ Uhr, im „Schwanen“ in Thundorf. Tr.: 1. Nekrolog über G. Bommeli. 2. Spezialklassen für schwachbegabte Schüler. 3. Gesangübung. 4. Verschiedenes. „Sänger“ mitbringen.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 11. Mai, 9½ Uhr, im Schulhaus in Hugelshofen. Haupttr.: Die Schwachbegabten der Schule, mit besonderer Berücksichtigung der Frage betreffend die Errichtung von Spezialklassen. Ref.: Hr. Rietmann, Mettlen.

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, den 11. Mai, 9 Uhr, in der „Traube“ zu Neukirch i. E. Tr.: 1. Fürsorge für die Schwachsinnigen und Schwachbegabten. Referat von Hrn. Pfarrer Wegmann, Fortbildungsschulinspektor. 2. Verschiedenes.

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, den 11. Mai, 9 Uhr, in der „Krone“ in Pfyn. Haupttr.: Die projektirte spezielle Fürsorge für die schwachbegabten Schüler und die Behandlung der letztern im Rahmen der bestehenden Schulorganisation. Referat von Herrn Schulinspektor Schüli, Steckborn.

80. Generalversammlung des aarg. Lehrerpensionsvereins und ausserordentl. Versammlung der gesamten aarg. Lehrerschaft 14. Mai, 1½ Uhr, in der Kirche zu Brugg. Tr.: 1. Eröffnungswort des Präsidenten. 2. Rechnungsablage. 3. Wahlen: *a)* eines Verwalters für † Hrn. A. Amsler, *b)* Ersatzwahl in die Direktion für Hrn. a. Bezirksrichter Werder. 4. Die Liquidation des Klostervermögens, die aarg. Lehrerschaft und der Lehrerpensionsverein. Ref. Hr. Rektor E. Niggli. — Bei Behandlung von Nr. 4 haben alle Lehrer u. Lehrerinnen Zutritt u. Stimmrecht.

Schulkapitel Andelfingen. 9. Mai, 10 Uhr, in Ossingen. Tr.: 1. Sprachlehre als Sprachübung. Lehrübung mit Klasse 7 und 8, von Herrn Schönenberger, Ossingen. 2. Erfahrungen mit der Achtklassenschule. Referenten die HH. Stahel, Feuertalen, Morf, Klein-Andelfingen und Horber, Dorf. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 4. Wahl von drei Mitgliedern der Bezirksschulpflege.

Filialkonferenz Glarner Unterland. Erste Sommerkonferenz Samstag, den 9. Mai, 1½ Uhr, im Rössli in Filzbach. Tr.: 1. Ref. von Hrn. Sekundarl. Gallati, Mollis: Ziele u. Bestrebungen des 19. Jahrhunderts. 2. Rechnungsablage und Statuten. 3. Frage betr. Schweiz. Jugendschrift. „Sänger“ mitbringen!

Vorstände der Zürcherischen Schulkapitel.

Schulkapitel Bülach: Präsident: Hr. *E. Pfister*, Sekundarlehrer, Bassersdorf. V.-Pr.: Hr. *W. Flachsmann*, Lehrer, Wil. Akt.: Hr. *A. Walter*, Lehrer, Bülach.

Schulkapitel Dielsdorf: Präsident: Hr. *R. Morf*, Lehrer, Boppelsen. V.-Pr.: Hr. *U. Hiestand*, Lehrer, Neerach. Akt.: Hr. *W. Strickler*, Sekundarl., Otelfingen.

Gesucht

Unterkunft in religiöser Lehrerfamilie oder Pfarrhaus für ein 7½jähriges, lebhaftes Töchterchen für 1 Jahr. Bedingungen unter **O W H 1032** an **Orell Füssli-Annoncen, Winterthur.** [O V 296]

Pneumatik-Reifen

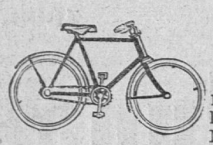
Spezial-Pneumatik, gute Qualität. Mäntel à **4,25,** Luftschläuche à **2,75. Rekord-Pneumatik** mit Garantie. Mäntel à **5,00,** Luftschläuche à **3,25. Metropol-Pneumatik** beste Qualität, 1 Jahr Garantie. Mäntel à **6,25,** Luftschläuche à **3,50. Bahnhoff & Co.,** Prenzlau Nr. 57. Preisliste gratis. [O V 254]

Gesucht

für sofort in ein Institut ein Sekundar- oder Fachlehrer für math.-naturwissenschaftl., ev. auch andere Fächer. Gefl. Offerten sub Chiffre O. L. 317 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 317]

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

[O V 289] **Die Direktion.**



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der Alemannia-Fahrräder

1 Jahr Garantie, 4 Wochen Probezeit, staunend billige Preise. Probemaschinen zum Ausnahmepreis. Verlangen Sie Preisliste gratis, ehe Sie ein Fahrrad kaufen. Zubehörteile wie Glocken, Laternen zu billigsten Preisen. Pneumatikmäntel Mk. 5.50, mit Garantie Mk. 6. —, 6. 50, Schläuche mit Garantie Mk. 3.50 u. 4.— [O V 272] **J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.**

Weissenstein

Kurhaus bei **Solothurn** (Schweiz)

1300 M. ü. M.

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis zum Montblanc. Hôtel und Pension. 70 Zimmer mit allem Komfort. Post und Telegraph im Hause. Saison *Mai* bis *Oktober*.

[O. V. 303] **Wintersport.** — Bergwagen im Hôtel Krone, Solothurn. (Zág. O. 126)

Illust. Prospekte mit Panorama gratis und franko durch den **neuen** Besitzer **K. Illi.**

Primarlehrer

mit guten Zeugnissen, musikalisch, **sucht Lehr-** oder Bureaustelle. Offerten unter Chiffre **O F 3302** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** [O V 305]

Gesucht auf 1. Mai ein tüchtiger und erfahrener

Lehrer

für **Handelsfächer und Sprachen** (Engl. Franz. Ital.) in ein Knaben-Institut. Offerten mit Zeugn. u. Photographie sub Chiffre O L 252 befördert die Exp. d. Bl. [O V 252]

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Schöner, grosser Speisesaal. Neuerrichtete, über 400 Personen fassende Gartenwirtschaft mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, gelegen an der Axenstrasse. — Eine Minute von der Dampfschiff- und Gotthardbahnstation entfernt. Für Reisende und Sonntagsausflügler bestens empfohlen. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Gute Küche und reelle Getränke.

(O F 3277) [O V 299] **David Stalder,** Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

mit Gartenwirtschaft.

Am **Rigiwege** und bei der Kirche, empfiehlt sich Schulen und Vereinen.

Billigste Preise bei guter Bedienung.

Bahnhofrestaurant gleicher Inhaber.

[O V 293] **C. Simon.**

3 Vorteile

sinds, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens, was die Hauptsache ist, die gute Qualität;

Zweitens, die gute Passform;

Drittens, der billige Preis, wie z. B.

		Fr.	Ct.
Arbeiterschuhe, starke, beschlagen	Nr. 40/48	6.	50
Herrenbindschuhe, solide, beschl., Haken	„ 40/48	8.	—
Herrenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön u. solid gearbeitet	„ 40/48	8.	50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	„ 36/42	5.	50
Frauenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön u. solid gearbeitet	„ 36/42	6.	50
Frauenbottinen, Elastique, für den Sonntag, schön u. solid gearb.	„ 36/42	6.	80
Knaben- und Mädchenschuhe, solide	„ 26/29	3.	50
Knaben- und Mädchenschuhe, solide	„ 30/35	4.	50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die jedem hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — **Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko.** — Preisverzeichnis mit über 250 Abbildungen gratis und franko. (H 1200 Q) [O V 128]

Ältestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1000 Lz) **Hotel Sternen** [O V 295]

umgebaut und **vergrössert,** grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Flüelen am Vierwaldstättersee.

Hotel St. Gotthard

Neu renovirtes Haus. An der Axenstrasse. Grosser, 200 Personen fassender Saal. Prächtiges Panorama auf den See. Nächst den Dampfschiffen und dem Bahnhof. Vorzügliche Küche, reelle Weine. Für Schulen und Gesellschaften besondere Begünstigung. Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bestens.

Hochachtend [O V 288]

Propr.: **G. Hort-Häcki,** Chef de cuisine.

Luftkurort Feusisberg

[O V 290] **ob dem Zürichsee.**

Hotel **Schönfels** Pension

720 M. ü. M. 1/2 Std. von Bahnstation Schindellegi und Wollerau.

Besteingerichtetes Kurhaus in schönster Lage mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Tannenwald beim Hause. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Grosse Terrassen. Passanten, Vereinen, Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Gute Küche, reelle Weine. Fuhrwerke. Telephon. **A. Bachmann,** Propr.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die Tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. [O V 286] Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Hotel Klimsenhorn

(OF 2679a) *auf dem* **Pilatus.** [O V 247]

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. Restaurant. Moderirte Preise.

Hergiswyl-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn - Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich [O V 291]

F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. Restaurant. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. **Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [O V 283]

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Melchthal Kurhaus Melchthal

Luftkurort

Obwalden 900 Meter über Meer.

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt-**Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Pension von 5 Fr. an. - Mai und Juni reduzirte Preise.

Telephon Prospekte durch **Telephon**

(O F 2952) **Gebrüder Egger,** Propr. [O V 297]

und Besitzer von Hotel Frutt am Melchsee, 1919 Meter ü. Meer.

Millionen von Lehrbüchern der Methode Gaspey-Otto-Sauer

zur Erlernung modern. Sprachen sind in allen Ländern verbreitet. **Beste Methode f. Schulen u. z. Selbstunterricht** (hierfür Schlüssel). **Von deutschen Ausgaben sind erschienen:** arabisch, chines., dän., engl., franz., italien., neugriech., niederl., poln., portugies., russ., schwed., span., türk., ungar. **Preise 3.60—10 Mk. Prospekte auch über d. Ausgaben f. Araber,** Armenier, Engländer, Franzosen, Italiener, Niederländer, Polen, Portugiesen, Rumänen, Russen, Spanier auf Verl. gratis. Bei Einführ. f. Schulen Lehrerexempl. gratis, an Privatsprachlehrer z. halben Preis. Alle Bücher solid gebunden.

Julius Groos Verlag, Heidelberg, Paris, London.

[O V 141]

Schweizerische Ferienkurse für Lehrer.

Der Mensch braucht Wissen nicht als ein Mittel zum Lebensunterhalt, sondern als eine Lebensbedingung. So lautete das Motto jener Betrebungen, die, 1867 mit den Vorlesungen James Stuarts von der Universität Cambridge für die englische Arbeiterschaft praktische Gestaltung annehmend, in England und Amerika als University Extension, bei uns durch die Volksbildungskurse bekannt sind. Während dort University Extension vielfach als Ersatz für fehlende Mittelschulen eintrat, so fand auf deutschem Boden und in der Schweiz die Verbreitung wissenschaftlicher Belehrung in weitere Kreise durch die Träger der Wissenschaft, durch die Professoren der Universitäten, ihren Ausdruck vornehmlich in den Fortbildungskursen für Lehrer. Seit 1889 veranstaltet die Universität Jena (Rein) regelmässige Ferienkurse für Lehrer; andere Universitäten: Greifswalde, Breslau, Kiel, Marburg, München, Würzburg, Wien, Berlin folgten. In der Westschweiz, in Genf, Lausanne, Neuenburg werden die Cours de vacances, die der Pflege des Französischen dienen, seit zehn Jahren mit wachsendem Erfolg organisirt. Hier, wie an den deutschen Universitätskursen, zeigt sich eine steigende Teilnehmerzahl. Darin liegt der Beweis, dass die Lehrer das Bedürfnis fühlen, die Kenntnisse und Einsichten, die sie in den Jahren ihrer Ausbildung in den verschiedenen Wissensgebieten gewonnen haben, wieder aufzufrischen, neu zu beleben und zu stärken. Bei den gewaltigen Fortschritten der wissenschaftlichen Forschung und dem Wechsel, dem dadurch Begriffe und Anschauungen unterliegen, ist der einzelne Lehrer, der seiner Berufsarbeit obzuliegen hat, nicht im stande, mit der Wissenschaft sich auf dem Laufenden zu halten. Die Kluft, die seine erworbenen Begriffe von den Anschauungen der fortschreitenden Erkenntnis trennt, wird immer grösser, wenn es ihm nicht möglich ist, sich an der Quelle der Wissenschaft neu zu stärken. Welche Änderungen hat eine kurze Spanne von Jahren nur auf dem Gebiet der Elektrizität gebracht! Wie anders sind die Anschauungen über die Aufgabe des botanischen und zoologischen Unterrichtes (biologische Auffassung!) gegenüber früher! Der Sprachbetrieb ist ein anderer geworden. Die Geschichte will neue Gesichtspunkte, und die Psychologie, die Einblick und Verständnis in die Tätigkeit des Kindes schafft, hat neue, veränderte Voraussetzungen. So sieht sich der Lehrer, auf welcher Stufe, in welchem Fache er immer unterrichte, darauf hin gedrängt, seine Kenntnisse zu erneuern, sein Wissen zu bereichern, seine Ansichten zu läutern. Rast ich, so rost ich. Die eigene Fortbildung, die Kräftigung seines geistigen Seins ist ihm eine Lebensbedingung und eine berufliche Notwendigkeit nicht weniger. Hat der Lehrer Jahre und Jahre lang von seinem geistigen Besitz immer ausgegeben, gleichsam von dem gezehrt, was er auf der Schule gelernt hat, so ist ihm eine rezeptive Tätigkeit, eine Erfrischung, eine Neubelebung seines Geistes an dem Quell der Wissenschaft eine Erquickung und Labe, wie Speise und Trank nach mühevoller Wanderung. Getragen von diesen Erwägungen haben die schweizerischen Lehrerverbände v. d. die Société pédagogique de la Suisse romande, die Società degli Amici dell Educazione im Tessin und der S. L. V. die Organisation von Ferienkursen wissenschaftlicher Natur für Lehrer in Anregung gebracht. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren lieh dem Gedanken ihre Sympathie und ersuchte die Universitätskantone, die Organisation der Kurse ökonomisch zu sichern. Infolgedessen haben die Erziehungsbehörden von Zürich und Neuenburg für das Jahr 1903 die Einrichtung von Ferienkursen für Lehrer übernommen. Jeder dieser Kurse ist für Teilnehmer aus beiden Sprachgebieten berechnet, indem ausser den naturwissenschaftlichen, historischen, literarischen und pädagogischen Vortragsserien noch je ein besonderer Kurs für Angehörige der andern Sprache eingerichtet wird. So weist das Programm des Ferienkurses in Zürich unter D (s. u.) besondere Übungen für Fremdsprachliche auf: Übungen in der Aussprache, Erörterungen über Schwierigkeiten für den Deutsch-Lernenden, Lesen und Stilisiren in deutscher Sprache. Da diese Übungen im Deutschen der Zeit nach mit denen in französischer Sprache parallel gehen, so ist es jedem Teilnehmer französischer oder italienischer Zunge möglich, sämtliche andern Kurse zu besuchen. Wie aus dem nachstehenden Programm zu ersehen ist, umfasst der Ferienkurs in Zürich (3. — 15. August) Spezialkurse in *a)* botanisch-zoologischer *b)* in physikalisch-chemischer *c)* in prachlicher Richtung. In den naturwissenchaftlichen Kursen, je vormittags, werden das Experiment und eigene Übung vorherrschen; in den sprachlich literarischen Vorlesungen wird, soweit möglich, auch die unterrichtliche Seite zur Geltung kommen. Die Kurse allgemeiner Natur: experimentelle Pädagogik, Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert, Meister der Weltliteratur werden für alle Teilnehmer Interesse haben. Die Namen der Dozenten und die ausgewählten Stoffgebiete sichern Anregungen und Belehrungen in reichlichem Masse; für die unterhaltende Seite werden die Exkursionen, Ausflüge, Abendzusammenkünfte sorgen, die in Aussicht genommen sind. Die Prüfung des Programmes wird den Leser überzeugen, dass die Beteiligung an diesem Kurs für jeden Lehrer von grossem Gewinn sein wird. Da Zürich mit seinen Sammlungen, seinen Umgebungen für einen Ferienaufenthalt auch noch einige Reize bietet, so zweifeln wir nicht, dass der erste Lehrerferienkurs in Zürich von nah und fern zahlreiche Teilnehmer finden wird.

* * *

Programm

der

Schweizerischen Ferienkurse für Lehrer an Volks- und Mittelschulen

in Zürich

3.—15. August 1903.

Auf Veranlassung des Schweizerischen Lehrervereins und der Société pédagogique de la Suisse romande, sowie der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren veranstaltet der Erziehungsrat des Kantons Zürich in der Zeit vom 3.—15. August 1903 an der Universität Zürich schweizerische Ferienkurse für Lehrer an Volks- und

Mittelschulen. Die Kursleitung liegt in der Hand einer Anzahl Professoren und Dozenten der kantonalen Lehranstalten. Das Programm umfasst:

I. Spezialkurse (je vormittags).

A. Botanisch-zoologische Gruppe.

1. Botanik: Prof. Dr. *Hans Schinz.* Bau und Leben der Pflanze, in Verbindung mit Bestimmungsübungen. Mikroskopische Technik. Je den zweiten Tag 4 Stunden.

2. Zoologie: Prof. Dr. *R. Hescheler.* Zootomischer Kurs, unter besonderer Berücksichtigung der Wirbeltiere. Übungen im Seziren. Je den zweiten Tag 4 St.

NB. Die Teilnehmer haben ein einfaches Präparirbesteck mitzubringen; solche können auch zum Selbstkostenpreis von 8 Fr. bei Beginn des Kurses bezogen oder soweit Vorrat zum Preise von Fr. 1. 50 gemietet werden.

B. Physikalisch-chemische Gruppe.

1. Physik: Prof. Dr. *J. Weilenmann.* Die Wellenbewegung und ihre Beziehung zu den neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Täglich 2 St.

2. Chemie: Prof. Dr. *K. Egli.* Feuer und Licht. Experimentalvorträge über ältere und moderne chemische Methoden der Wärme- und Lichterzeugung. Die Oxydationen und ihre Begleiterscheinungen vom chemischen und thermochemischen Standpunkte aus. Flammen und Explosionen. Brenn- und Beleuchtungsmaterialien. Die Verbrennungsprodukte. Diskussionen. Täglich 2 St.

C. Sprachliche Gruppe für Deutschsprechende.

1. Dr. *Ad. Frey:* Lesen und Erklären von Lessings „Nathan der Weise" und Schillers „Wallenstein". Täglich 1 Stunde.

2. Prof. Dr. *Jul. Stiefel:* Die Schweizerdichter: Jakob Frey, Gottfried Keller, C. F. Meyer. Täglich 1 St.

3. Französische Sprache und Literatur. Prof. Dr. *E. Bovet:* Täglich 2 St. — *Phonétique:* 5 St. Die dem Französischen eigentümlichen Laute; das Wort im Satze. (Handbuch Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. 3. Aufl., Marburg 1899.) — *Diktion:* 3 St. Rezitation nach französischer Methode. — *Grammaire:* 6 St. Hauptwort und Zeitwort: Gebrauch der Tempora und Modi. — *Littérature:* 10 St. Le Cid. Andromaque; Phèdre. L'Art poétique. La Fontaine. Vauvenargues. Montesquieu. Les Confessions. Victor Hugo. Alexandre Dumas fils. Alphonse Daudet. Sully Prudhomme.

4. Englisch. Prof. Dr. *Th. Vetter:* Neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der englischen Literatur: Die Praeraffaeliten in der Literatur (Ruskin, Dante, Gabriel Rossetti, William Morris). Der Tendenzroman Sir Walter Besants und der Frau Humphry Ward. Die neue Erzählerkunst Kiplings. Zangwill, der Zionist. Die neueste Literatur in ehemaligen und gegenwärtigen Kolonien Englands. Täglich 1 Stunde.

NB. Es wird ermöglicht, dass die Kurse 1—3 oder aber 3 und 4 und dazu 1 beziehungsweise 2 besucht werden können.

D. Deutsche Übungen für Fremdsprachliche.

Prof. Dr. *von Arx:* 1. Aussprache-Übungen und Erörterungen von Fragen der Grammatik. Täglich 1 St. 2. Übungen in der Stilistik. Täglich 1 St.

NB. Die Übungen fallen zeitlich mit C. 3 zusammen, so dass die Teilnehmer auch den Vorlesungen und Übungen von C. 1, 2 beziehungsweise 4 beiwohnen können.

II. Allgemeine Kurse.

(Je am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag.)

1. Psychologie und Pädagogik. Prof. Dr. *E. Meumann:* Hauptergebnisse der Experimental-Psychologie und ihre Anwendung zu einer neuen Begründung der Pädagogik. (8 Vorträge.)

2. Allgemeine Literatur. Prof. Dr. *Louis Betz:* Neuzeitliche Meister der Weltliteratur. (7 St.) — Der Begriff „Weltliteratur". Moderne internationale Literaturströmungen. Zola und der Naturalismus. Ibsen und der Einfluss des skandinavischen Nordens. Richard Wagner, der Neuschöpfer der dramatischen Tondichtung. Nietzsche, der Dichter-Philosoph. Tolstoi, die mystische Botschaft aus dem Osten. Die Heimatkunst.

3. Geschichte. Prof. Dr. *W. Oechsli:* Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert. (6 Vorträge.)

III. Abendzusammenkünfte.

Diskussionsabende. — Besuch der Tonhallekonzerte. — Freie Vereinigungen.

IV. Weitere Veranstaltungen.

(Je am Mittwoch und Samstag Nachmittag.)

Nach freier Verständigung der Kursteilnehmer: Botanische Exkursionen in der Umgebung der Stadt Zürich; Ausflüge nach dem Ütliberg und dem Zürichberg; Fahrt auf dem Zürichsee nach der Ufenau und nach Rapperswil; Besuch des Landesmuseums etc.

Am Sonntag den 9. August (bei schönem Wetter): Gemeinsamer Ausflug auf die Rigi.

Das Kursgeld beträgt:
für die Spezialkurse nach freier Auswahl: Fr. 20,
für die allgemeinen Kurse oder einen einzelnen Spezialkurs: Fr. 10.

Ausserdem ist eine Einschreibegebühr von Fr. 5 zu entrichten.

Die Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1903 an die Kanzlei der Erziehungsdirektion Zürich I zu richten.

Mit der Oberleitung der Kurse, sowie mit den weiteren Anordnungen, hat der Erziehungsrat eine Spezialkommission, bestehend aus den Herren Erziehungsräten Dr. *R. Keller* und *Fr. Fritschi* und Erziehungssekretär *Zollinger* betraut, welche auch zur Auskunfterteilung bereit sind.

Schulwanderungen im Dienste des Unterrichts.

Nicht innerhalb der engen Wände des Schulzimmers, sondern draussen im Freien erschliesst sich uns das volle Verständnis der Erscheinungen der Natur. Matt und welk blicken uns die in die Schulstube geschleppten Pflanzen an; ist es nicht, als wollten sie uns Vorwürfe darüber machen, dass wir sie dem nährenden Boden entzogen, aus dem Zusammenhang mit der Natur losgelöst, um sie als Pflanzenleichen anatomisch zergliedern zu lassen? Wie

anders aber begrüssen sie uns auf der blühenden Wiese oder im schattigen Wald, mit ihresgleichen eine lebendige Gemeinschaft bildend, die für sich selbst wieder als ein Individuum aufgefasst und erklärt sein will. Die mannigfachen Wechselbeziehungen, die in einer solchen Lebensgemeinschaft tätig sind, lassen sich in der Schulstube nicht direkt zur Anschauung bringen, sondern müssen oft mühsam, weil mehr oder weniger abstrakt, abgeleitet werden. Das Studium an Ort und Stelle gewährt ausserdem den grossen Vorteil, dass das Material nicht erst mühsam zusammengelesen und zusammengestellt werden muss — es steht vor unsern Augen in Fülle und Lebendigkeit, dort, wo Mutter Natur es hingestelt und so, wie es von ihr geschaffen worden ist — in allen seinen Organen dem Standort, den wirklichen Lebensbedingungen in trefflicher Weise angepasst. Auf diesen Zusammenhang aufmerksam zu machen und in den einzelnen Fällen von den Schülern selbst nachweisen zu lassen, ist das erstrebenswerte Ziel richtig geleiteter Exkursionen; nie aber wird dasselbe in dem blossen Botanisiren („Heusammeln") erblickt werden können.

Ein Gang durch den Wald macht uns in der denkbar einfachsten, und ungezwungensten Weise mit den verschiedenen Bäumen und Sträuchern bekannt, welche denselben zusammensetzen; wir lernen sie unterscheiden, nicht etwa bloss nach Blättern und Blüten, sondern nach ihrem allgemeinen Habitus, nach der Art ihrer Verzweigung, Krone, nach Rinde und Knospen.

Die weissrindige, leicht gebaute Birke, mit den hängenden Ruten; die mit geradem, walzenrunden Schaft hochaufstrebende Esche; die schlanke, glattrindrige Buche, mit der gewölbten Krone; die dünn- und vielzweigige Erle, mit dem bis zur Spitze reichenden Hauptstamm; die knorrige Eiche, mit der malerisch in zahlreiche Partien aufgelösten Laubkrone — sie und noch viele andere typische Baumcharaktere prägen sich unserm Gedächtnis um so mehr ein, als wir ihnen immer und immer wieder begegnen.

Bald lernen wir vergleichen. Wie verschieden ist die Flora des schattigen kühl-feuchten Waldes von derjenigen, welche sich uns auf der offenen, im vollen Sonnenlicht sich badenden Wiese darbietet! Im Walde z. B. eine möglichste Beförderung der Transpiration (Wasserausdunstung) durch zarte, reichlich entwickelte Blattflächen (grosse Verdunstungsfläche), im freien Gelände eine um so grössere Herabsetzung der Transpiration (durch derbe, ledrige oder stark behaarte Blätter, Reduktion der Blattfläche usw.), je trockener der Standort ist; den Waldmeister, mit seinem zarten, stark verdunstenden Laub treffen wir im Halbdunkel des schattigen Buchenwaldes, das Sonnenröschen, mit seinen derbledernen, die Verdunstung beschränkenden Blättern nur am sonnigen, trockenen Rain! unsere Aufgabe muss es sein, für jeden Standort die herrschenden Lebensbedingungen festzustellen; aus und durch dieselben lassen sich dann die entsprechenden Anpassungsvorrichtungen der Pflanzen erklären und verstehen; selbstverständlich kann auch gelegentlich der umgekehrte Weg eingeschlagen werden; stets aber sollen und müssen die vorhandenen Wechselbeziehungen klar und deutlich als solche hervorgehoben werden.

Ein Teich mit blühenden Seerosen und andern Wasserpflanzen gibt uns Gelegenheit, die verschiedenen, so überaus interessanten Anpassungen an das Wasserleben (z. B. flutender, seilartiger Stengel, flutende und schwimmende Blätter mit Wachsüberzug, feste Verankerung im schlammigen Grund usw.) eingehend zu studiren; die amphibische Lebensweise einiger Wasserpflanzen (z. B. Nasturtium amphibium, Polyg amphibium, Batrachium aquatile) bedingt durch die weitgehende Anpassungsfähigkeit derselben, kann nirgends besser und überzeugender nachgewiesen und erklärt werden, als an Ort und Stelle, wo wir die Wasser- und Luftformen dieser Pflanzen vielleicht in unmittelbarer Nähe beieinander sehen.

Die verschiedenartige Bodenbeschaffenheit, verschiedene Wärme-, Licht und Feuchtigkeitsverhältnisse bedingen auch eine Verschiedenheit der Floren, wie sie für Wiese, Wald, Sumpf, Heide und Moor typisch nachzuweisen ist. Sind nicht auch charakteristische Unterschiede der Flora des Tales gegenüber derjenigen der Hügel und Berge und in noch auffallender Weise gegenüber der Alpenflora wahrzunehmen?

Am Ufer eines Flusses, weit unten im Tal, treffen wir oft zufälligerweise Pflanzen an, deren eigentlicher Standort weit oben in den Bergen zu suchen ist (Berghahnenfuss aus den Schwyzerbergen am Ufer der Sihl bei Zürich) das Wasser hat eben die Früchte oder Samen hierhertransportirt und ausgesäet; um Güterbahnhöfe usw. herum, finden sich oft fremde Pflanzen, welche durch den Güterverkehr hierhergelangt sind. Das gibt uns willkommenen Anlass, über die Verbreitungsmittel der Früchte und Samen zu sprechen; der Besuch einer „Stocketen" (abgeholzte Waldstellen) liefert reichliches Material für Flug-, Häkel- und Klebeinrichtungen, deren Wirksamkeit wir am eigenen Leibe erfahren. Die Mistel auf dem Obstbaum macht uns mit der Verbreitung der Samen durch Vögel vertraut und gewährt uns einen Einblick in das Wesen des Schmarotzertums; wir verstehen es jetzt auch, wenn wir zufälligerweise und vereinzelt hoch oben auf Bäumen Bodenpflanzen (z. B. Disteln, Stachelbeer) in fröhlichem Gedeihen finden — der Wind oder die Vögel sind dafür verantwortlich zu machen.

Auf der Exkursion soll auch das Tierreich zur Beobachtung kommen; denn genau wie die Pflanze, so ist das Tier das Produkt der verschiedenartigen Bedingungen, unter welchen es lebt und denen es sich in der mannigfachsten Weise anzupassen vermag; der Aufenthalt des Tieres und seine Nahrung kommen hiebei in erster Linie in Betracht. Ein kleiner Tümpel oder Teich bietet Gelegenheit, sich mit den Schwimmvorrichtungen mancher Wassertiere (Fisch, Kualquappe, Rückenschwimmer, Stabwanze, Schwimmkäfer, Frosch usw.) vertraut zu machen und gewährt überdies manchen inte-

ressanten Einblick in das Leben und Treiben seiner Bewohner; ein in der Falle gefangener Maulwurf mit seinen Grabschaufeln lässt uns dessen unterirdische Lebensweise verstehen, eine zufällig im Versteck aufgestöberte Fledermaus erklärt uns durch ihre wohl entwickelte Flughaut das Vermögen, in der Luft Insekten nachzujagen (Vergl. mit Schwalbe). Die sich am sandigen Abhang herumtreibenden Sandlaufkäfer machen uns beim Fange mit ihrer räuberischen Lebensweise bekannt, indem sie uns mit ihren beissenden Kieferzangen gehörig zwicken, während wir harmlose Schmetterlinge von Blüte zn Blüte gaukeln sehen, um aus denselben mit dem langen Saugrüssel den köstlichen Nektar zu holen. Bremsen und Stechmücken überzeugen uns sehr gegen unsern Willen von ihren stechenden und zugleich saugenden Mundteilen.

Der Laubfrosch im grünen Haag, der dunkle Nachtfalter am dunkelbraunen Stamm oder an der grauen Mauer, entgehen beinahe unserm Blick, so sehr ist ihre Farbe der Umgebung angepasst; wo sollte man die zahlreichen Beispiele der Schutzfärbung besser zeigen und nachweisen können, als in der freien Natur, an Ort und Stelle, wo sie sich geltend macht?

Weit mehr als bei den Pflanzen sind wir auf den Exkursionen bei den Tieren auf den Zufall angewiesen, der uns bald dies bald jenes vor Augen führt. Ein Ameisenhaufen verschafft uns Gelegenheit zu allerlei Beobachtungen über die interessante Lebensweise der kleinen, emsigen Tiere; vielleicht sind wir gar im Falle, einer Ameisenschlacht beizuwohnen. Ein Hühnerhabicht, hoch oben in der Luft schwebend, ein flüchtendes Eichhörnchen, ein Wiesel im Winterkleid, eine aufgestöberte Ringelnatter, eine Schlupfwespe, im Begriff, eine Raupe anzustechen — sie alle und was der Zufall sonst noch bieten mag, lassen sich in nutzbringender Weiss auf unsern Exkursionen verwerten.

Mannigfach und überaus belehrend und anregend sind die Beziehungen der Tiere zur Pflanzenwelt. Wie interessant sind z. B. die Vorgänge bei der Bestäubung. Auffallende, prächtige Farben und herrlicher Duft locken die Insekten zu den Honigblüten, wo sie sich mit dem klebrigen Pollen beladen, um denselben beim Besuch einer andern Blüte derselben Art an deren Narbe abzustreifen; Honigbehälter der verschiedensten Art lernen wir kennen beim Veilchen, der Akelei, Gartengeissblatt, Taubnessel, Sumpfdotterblume, Hahnenfuss und andern. Es fällt uns auf, dass manche, meist ganz weiss oder doch hell gefärbte Blüten des Nachts stärker oder überhaupt nur des Nachts duften und oft tagsüber geschlossen sind; die direkte Beobachtung lehrt uns, dass wir es hier mit Anpassungserscheinungen an die Bestäubung durch Nachtinsekten (besonders durch Nachtschmetterlinge) zu tun haben. Wie so ganz anders sehen die windblütigen Pflanzen aus. Die Blüten der kätzchentragenden Bäume, (mit Ausnahme der Weiden), sowie der Gräser und Nadelhölzer entbehren jeglichen Anlockungsmittels; ihre Anhäufung in vielblütigen Blütenständen, der trockene, im Überfluss vorhandene, leichte Staub (Schwefelregen), die exponirte Stellung der Staubgefässe und der grossen, oft mit Fanghaaren versehenen Narben sind ausgezeichnete Anpassungen an die Windbestäubung, wie sie zweckentsprechender gar nicht gedacht werden können.

Die Galläpfel der Eiche und die Moosgallen der Heckenrose werden durchschnitten, um die darin lebenden Larven der betreffenden Gallwespen nachzuweisen und zu erklären, wie und warum sie dahin gelangt sind (Fürsorge der Insekten für ihre Brut); aus dem „Kuckuckksspeichel“ am Wiesenschaumkraut, der Kuckuckslichtnelke usw. enthüllen wir die Larve der Schaumzirpe, welche darin wohlgeschützt und geborgen lebt. Es kann uns auch nicht entgehen, dass manche Tiere, besonders Insekten, an eine oder mehrere bestimmte Nährpflanzen gebunden sind (Raupe des kleinen Fuchs auf Brennnesseln, des Kohlweisslings auf Kohl, Pappelblattkäfer auf Pappeln usw.). (Forts. folgt.)

Jahresversammlung der Sektion Luzern
des Schweiz. Lehrervereins.

Trotz des schlimmen Wetters fanden sich am Ostermontag nicht weniger als 130 Teilnehmer zur Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L. V. im „Rütli“ in Luzern ein. Hr. *Rektor K. Egli* eröffnete die Verhandlungen mit einer begeisterten Ansprache, indem er die Anwesenden, speziell die Vertreter der Behörden, willkommen hiess. Zwei Ereignisse aus dem schulpolitischen Leben, fuhr Redner weiter, sind es, auf die wir heute mit Freude zurückblicken. Das erste ist die Verwirklichung der eidg. *Schulsubvention,* aus der für die Schule viel Segensreiches erspriessen wird. Der Vorwurf, welcher dem S. L. V. von gewissen Seiten her oft gemacht wurde, er verfolge durch genanntes Postulat politische Zwecke, ist durch die einstimmige Mitwirkung aller Parteien bei diesem Werke entkräftet worden. Eine andere Tatsache, welche uns Lehrer mit freudigem Stolz erfüllt, ist der Einzug eines der Unsrigen in den Schweizerischen Nationalrat. Der S. L. V. vertritt das Wohl der Schule ohne Rücksicht auf Politik und Konfession. Es liegt deshalb im beruflichen Interesse aller Lehrer, sich unserem Vereine anzuschliessen und sich durch keine Bevormundung davon abschrecken zu lassen. Es ergeht daher die Ermahnung an alle Anwesenden, die noch draussenstehenden Kollegen zum Beitritt zu ermuntern. Wer auf dem Boden der Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit steht, ist gegen bösartige Angriffe gefeit. — Diese Eröffnungsworte hatten die richtige Konferenzstimmung angeschlagen und fanden in allen Herzen ein freudiges Echo.

Das Haupttraktandum bildete das *Referat des Hrn. Dr. X. Wetterwald* aus Basel über *„Lehren und Lernen“*. Der Berichterstatter muss sich darauf beschränken, den 5/4 Stunden dauernden, inhaltlich ebenso gediegenen, wie formell mustergültigen, frei gehaltenen Vortrag in seinen Hauptgedanken zu skizziren. Um ein gründliches Studium der Arbeit zu ermöglichen und um dieselbe weitern Kreisen zugänglich zu machen, hat der Referent auf Wunsch der Versammlung deren Veröffentlichung im „Luzerner Schulblatt“ versprochen, worauf hier zum voraus aufmerksam gemacht wird.

Hr. W. ist Eklektiker und hat, ohne vollständig auf dem Boden von Herbart-Ziller zu stehen, aus dieser Schule nur dasjenige entnommen, was er für praktisch durchführbar hält. Aus dem Lehr- und Lernprozess greift er einen einzelnen Punkt heraus und zwar den *Apperzeptionsprozess.* Häufig ist der Lehrer vom Wahn befangen, dass das Wort beim Schüler die richtige Vorstellung erwecke. Dieser irrigen Annahme ist es zususchreiben, dass sich in der Schule noch immer so viel Gedankenlosigkeit und Scheinwissen breit machen. Durch die

Qualität des bereits vorhandenen Seeleninhaltes wird die neue Anschauung subjektiv gefärbt, so dass wir alles im Lichte bereits erworbener Vorstellungen und Gefühle schauen. (Referent erläutert den Vortrag an verschiedenen konkreten Beispielen). Die vorhandenen Vorstellungen schärfen aber auch die Sinne, machen die Anschauungen deutlicher und lassen gründlicher beobachten. Wir sehen und hören somit nicht bloss mit Auge und Ohr, sondern auch mit den schon in der Seele ansässigen Vorstellungen. Letztere werden durch neuhinzutretende Anschauungen reproduzirt und erhalten grössere Lebendigkeit. Die alten Vorstellungen werden durch die neuen Perzeptionen verändert, ergänzt, bereichert und in ihrer Regsamkeit erhöht.

Als *Bedingung der Apperzeption* gilt, dass das Objekt in der Seele einen *Widerhall* finde d. h., dass es mit dem bereits vorhandenen Inhalt in Verwandtschaft stehe. Teilweise Bekanntes wird leichter aufgenommen, als ganz Fremdes. Es bedarf dabei auch eines richtigen *Tempos* und einer angemessenen Stärke des einwirkenden Sinnenreizes. Das *Selbstsuchen* und Selbstfinden gibt die stärksten Apperzeptionen und verschafft die grösste Befriedigung. Von besonderer Wichtigkeit ist die *Gemütsstimmung*. Wo Furcht und Sorge zu Hause sind, da finden die Sinneseindrücke keinen Widerhall. Eine Bedingung der Apperzeption ist auch ein kräftiger Wille, der die aufgeregten Gefühle bändigt. Endlich spielen dabei auch die *materiellen und physiologischen Vorgänge* eine wichtige Rolle. Gewisse Nervenzustände, schlechte Ernährung, Ermüdung üben einen hemmenden Einfluss aus.

Als *Mittel*, um das Lehren und Lernen fruchtbringend zu gestalten, gilt es, in der Seele die nötigen Vorbedingungen zu schaffen, um das Neue aufzunehmen. Die vorhandenen Elemente müssen geordnet sein, damit sich die Seele bei der Neuaufnahme orientiren kann; Verwandtes muss vorher miteinander in Verbindung gebracht werden. Über das *Lehrverfahren* bei der Darbietung sagt Hr. W.: es ist selbstverständlich, dass man dem Schüler, soweit möglich, den Gegenstand selbst vorführe. Aber wenn das nicht geschehen kann, was dann? Durch Vergleichung mit bereits Bekanntem werden Vorstellungen geweckt, diese neu geordnet und schliesslich durch ein Bild vervollständigt und befestigt. Dabei muss des Schülers Selbsttätigkeit durch Fragen und Antworten beständig kontrollirt werden. Durch diesen sogenannten *darstellenden Unterricht*, wobei also mittelst vorhandener Masse und Vorstellungen neue Vorstellungsgruppen erzeugt werden, wird der Horizont des Schülers erweitert. (Als konkretes Beispiel wählte der Referent die Vermittelung der Vorstellung vom Golfe von Neapel an der Hand der Eindrücke von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung.)

Am Schlusse berührte Hr. W. noch zwei Grundfragen der Herbart-Zillerschen Methode, nämlich die Frage von der *Auswahl* und die Frage von der *Verknüpfung des Stoffes* und drückte dabei den Wunsch aus, es möchte bald ein schweizerischer Dichter erstehen, der zugleich Pädagoge wäre, um unsere vaterländische Sage, Geschichte und das Naturkundliche im Sinne der wissenschaftlichen Erziehungslehre für unsere schweizerische Jugend zu bearbeiten.

Ein anhaltender Applaus, dem sich gleich auch der Dank des Vorsitzenden anschloss, lohnte den Vortragenden für seine gründliche und wohldurchdachte Arbeit. Jedermann, der mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Referenten gefolgt war, musste demselben zustimmen, weshalb sich auch keine lange *Diskussion* daranschloss. Hr. *N. Roos* aus Basel betonte indessen die *Wichtigkeit des gemütlichen Elementes* beim Unterrichte, ermahnte die Lehrer im Anschluss an den bekannten Ausspruch Jean Pauls, stets die Freundlichkeit als Grundakkord in der Schule erklingen zu lassen und nicht in die Verbitterung zu verfallen, eine Forderung, die von Herbart-Ziller mit Nachdruck betont worden ist.

Als zweites Traktandum stand auf dem Programm ein *Beitrag zur Heimatkunde: „Der Renggbach“*, von Hrn. *Schulpflege-Präsident Schnyder* in Kriens. Unsere Sektion des S. L. V. hat es sich nämlich zur Aufgabe gestellt, Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Luzern zu sammeln. Das Bild, das der Referent aus geschichtlichen, geologischen und technischen Mitteilungen über den Sorgenbach der Krienser aufbaute, war höchst interessant; es hier zu skizziren, würde über den Bericht hinausgehen.

An dem Bankett im Rütli (vorzüglich wie gewohnt), toastirte Hr. Schuldirektor *Ducloux* auf das *Vaterland*. Redner gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Subvention der Volksschule durch den Bund, wenn dabei auch nicht alle Erwartungen erfüllt worden sind, endlich zur Tatsache wird.

Hr. *Dr. Näf* spricht als Freund der Schule, der Lehrer und der Lehrerinnen. Sein Wunsch geht dahin, dass die Schule nicht bloss positive Kenntnisse vermittle, sondern auch die Bildung von Gemüt und Charaketr pflege. Unsere Zeit leidet Mangel an charkterfesten Männern. Unter dem Tafelpräsidium des Hrn. Gerichtspräsidenten *M. Schürmann* entwickelte sich im zweiten Teile eine heitere Feststimmung, die sich in verschiedenen „Produktionen“ äusserte. Der gemischte Chor der Lehrerinnen und Lehrer der Stadt Luzern sang unter Leitung des Hrn. Fr. Bühlmann einige frohe Lieder, und das Beispiel des Tafelmajors erschloss die musikalischen Leistungen Schlag auf Schlag. Dazwischen hinein lud Hr. Turnlehrer *Bolzern* in einem humorvollen Speech die beleibten Kollegen zum Beitritt in den neugegründeten *Lehrerturnverein* ein. — Im Café Flora trafen sich schliesslich noch bei einem Glase Bier diejenigen Festteilnehmer, die erst mit den letzten Zügen die Leodegarstadt verliessen.

Vom Zeichnungskurse in Glarus.

Wie anderwärts, so spüren wir Glarnerlehrer schon längst das Bedürfnis nach einer bessern Ausgestaltung des Zeichnenunterrichtes. Die kantonale Erziehungsdirektion ist unsern Wünschen hierüber durch Veranstaltung eines Zeichnungskurses für Lehrer entgegengekommen, und wir werfen am Schlusse unseres Kurses gern noch einen Blick auf die schönen Kurstage zurück.

Am 15. April eröffnete Hr. Schulinspektor Dr. *Hafter* den Kurs, indem er die Kursleiter Hrn. *Steimer*, Lehrer am Gewerbemuseum in Aarau, Hrn. Dr. *Ulrich Diem*, in St. Gallen und dessen Assistenten Hrn. Mühlestein, Lehrer in St. Gallen einführte und begrüsste. Rasch, aber sicher lautete seine Devise: Rasch soll gearbeitet werden, um den reichen Stoff bewältigen zu können, aber sicher und fest dem Ziele zu, Sinn und Geist eines richtigen Zeichenunterrichtes zu erfassen.

In der Abteilung des Hrn. Steimer arbeiteten 19, unter den HH. Diem und Mühlestein 26 Teilnehmer. Als leitende Gesichtspunkte ergaben sich entsprechend dem Zweck des Zeichenunterrichtes: *Bewusstes Sehen, sicheres Nachbilden, Weckung und Pflege des Kunstsinnes* folgende Forderungen:

Zeichnen nach dem Objekt, nicht nach Vorlagen.
Auffassen und Schätzen der Massverhältnisse von freiem Auge.
Darstellung in freier, breiter Linienführung.
Verwendung von Farben, Anwendung von Farbstiften oder Pinsel.
Führung eines Skizzenheftes durch den Schüler — Gedächtniszeichnen.

Wie die Kursleiter sich ihrer Aufgabe entledigten, verdient die volle rückhaltlose Anerkennung sowohl von Seite der Behörde wie der Teilnehmer. Hr. *Steimer* gewann sich durch seine freundlich ernste, ruhige Art und Weise, die sein reiches Können und Wissen verriet, die Zuneigung seiner Abteilung, Hr. *Diem* durch die Gewandtheit und Lebendigkeit, mit der er auf die methodischen Einheiten einging und die seine Kenntnisse und seine Liebe zur Sache dokumentiren. Der Boden für ein erspriessliches gemeinsames Arbeiten war damit geschaffen. Mancher von uns, der von den neuen Ideen vernommen, ging nicht ohne Bedenken an die Arbeit. Bemooste Häupter, deren wir etliche zählten, gehen nicht mehr so sanguinisch auf Reformen ein, und liebgewonnene Gewohnheit fahren nicht so leicht dahin.

Sich an Natur- und Kunsterzeugnisse halten? findet sich der darzubietende Stoff, ohne Verlegenheit zu bereiten? Die Leiter haben es verstanden, uns die Augen zu öffnen und

wir werden in unserer nächsten Umgebung hunderterlei Dinge entdecken, die der Darstellung durch Stift und Pinsel von Seite des Schülers würdig sind.

Die Auffassung der Massverhältnisse direkt am Gegenstand und ihre Wiedergabe ohne Hilfsmittel wollte nicht immer glücken. Hin und wieder mochte ein mitleidiges Lächeln um den Mund unseres Lehrers spielen, wenn sich einer so recht keck und kühn aufs Glatteis wagte und direkt dem Ziele zusteuerte; aber Übung macht den Meister.

Die ausgedüftelt feine Linie, die unter den Zeichnungen der Schüler manches Produkt noch ausstellungsfähig macht, tauschte mancher nur mit sichtbarer Ängstlichkeit an den freien, kecken Strich, der dem Bild ein charakteristisches Gepräge gibt. Die eingeschalteten zahlreichen linientechnischen Vor- und Zwischenübungen wiesen uns aber den Weg, der über diese Schwierigkeit hinwegführte.

Mit um so grösserm Vergnügen haben wir uns der Anwendung der *Farben* beflissen, sei es durch Anwendung von Stiften oder des Pinsels. Zahlreiche bunte und schwarze „Episoden" bezeugen den grossen Eifer der Lernenden. Dabei lernten wir auch die Art und Weise kennen, wie ein *Skizzenheft* vom Schüler zu führen ist, sicher ein wesentliches Mittel, um sein Interesse an den Formen und damit am Leben zu wecken und die Fähigkeit der Darstellung zu fördern.

Der freundliche Leser mag sich hieraus ein Bild machen, wie eifrig gearbeitet werden musste, um in sechs Tagen eine reiche Fülle methodisch wohlgeordneten Stoffes zu sammeln, an dessen Hand wir uns in den Sinn und Geist unserer Führer im Zeichnen weiter bilden können.

Dass die Durchführung des Programmes durch die beiden Herren Kursleiter nicht in allen Einzelheiten dieselbe war, lässt vielleicht die Befürchtung aufkommen, wir werden uns im Zeichnen in zwei Lager trennen. Die Furcht ist unbegründet. In den erwähnten Gesichtspunkten gehen beide Herren vollständig einig; Differenzen bestehen nur in untergeordneten Dingen. Im Interesse der Sache sei es gestattet, hier auf die abweichenden Ansichten, die mir aufgefallen sind, hinzuweisen.

Hr. *Steimer* lenkt durch seine Anleitung zum Sammeln von Blättern und Blüten und zum Ordnen derselben zu Ornamenten Interesse und Neigung der Schüler auf die für Darstellung so dankbare Pflanzenwelt. Dabei zielt er auf eine etwas genauere Unterscheidung der Detail-Formen, eine sorgfältige Behandlung derselben und auf die Erziehung zur Liebe für die Natur. Zahlreiche wirklich sehr schöne und anerkennenswerte Arbeiten von Schülern am Gewerbemuseum veranschaulichten das *Ziel*, auf das Hr. Steimer von Anfang des Zeichenunterrichts an lossteuert.

Hr. Dr. *Diem* richtet die Aufmerksamkeit der Schüler in etwas höherm Grade auf die Formen der ganzen Umgebung und auf die silhouettenartige Darstellung in sogenannten Episoden, dabei wagt er sich auch an die schematische Wiedergabe von Bewegungserscheinungen der Menschen. Es kann nicht bestritten werden, dass dadurch im Schüler die Lust zur Beobachtung geweckt wird. Die eingehende Behandlung der methodischen Einheiten durch Hrn. Dr. Diem hat bei allen den Wert solcher Skizzen ins rechte Licht gestellt.

Der Unterschied zwischen beiden Kursleitern beruht auch nicht in einer einseitigen Ausschliesslichkeit, sondern nur in einer etwas stärkern Betonung des einen oder andern Mittels zu demselben Zwecke; das eine tun und das andere nicht lassen, liegt im Sinn und Geist beider. Eigenes Studium und eigene Übung, Erfolge und Erfahrungen, individuelle Neigung und Anlagen bei Lehrer und Schüler werden mit der Zeit uns den Weg weisen, der uns sicher zum Ziel zu führen geeignet ist. Es kann sich nur darum handeln, ob wir etwas links oder rechts an ein und derselben gegebenen Strasse dem gemeinsamen Ziele zustreben sollen.

Sofern wir Inhalt und Wesen eines richtigen Zeichenunterrichts erfassen und uns nicht einseitig an eine Form klammern, werden wir dem rechten Ziel auf richtigem Wege zusteuern. Wird der Kurs diese Frucht zeitigen? Werden sich die Lehrer von eingewurzelten Vorurteilen frei machen können und den Zeichenunterricht auffassen als das, was er ist, als ein Mittel zum Zwecke einer harmonischen Bildung?

Werden wir den Mut besitzen, die Schülerarbeiten öffentlich und offiziell ohne Rückhalt und Schminke als das Produkt der geistigen und physischen Äusserung von bisweilen noch sehr schwachen Kräften, die zur Entwicklung der Anleitung und Übung bedürfen, beurteilen zu lassen? Wir hoffen es zuversichtlich! Die lebhafte und warme Teilnahme des Hrn. Inspektor Dr. *Hafter* am Verlaufe des Kurses und an der Arbeit der Lehrer, der Eifer, mit dem er sich in die Materie vertiefte, sind uns eine Gewähr für eine gerechte Beurteilung der Arbeit in der Schule von Seite der Aufsichtsbehörde. Das wird uns ein Sporn sein, dem Zeichenunterricht unsere vermehrte Fürsorge zuzuwenden.

Die Begeisterung, die die Teilnehmer während des Kurses für den Zeichunterricht erfasst hat, fand am bescheidenen Schlussbankett, das sämtliche Beteiligte vereinigte, beredten Ausdruck. Es fehlte nicht an aufrichtigen Dankesworten sowohl von Seite des Hrn. Schulinspektors Dr. Hafter gegenüber der Kursleitung wie der Teilnehmer, als an Anerkennung der Hingabe und Rücksichten von den Herren Kursleitern gegenüber den Teilnehmern und umgekehrt. Die paar gemütlichen Stunden, verkürzt durch abwechslungsreiche Unterhaltung, bildeten einen schönen Schlusstein zum äusserst gelungenen Kurse.

Möge die Begeisterung sich zur energischen Tatkraft gestalten und den Zeichenunterricht auch im Glarnerländchen in gesunde Bahnen zu leiten. *Meier.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Bemerkungen des Hrn. Rektor Dick in St. Gallen im Eröffnungswort des Schweiz. Gymnasiallehrervereins (s. 33. Jahresbericht, p. 5.) von 1902 über „die wahrhaft kläglichen Anforderungen" welche das Immatrikulationsreglement vom 26. Juni 1901 der Universität *Bern* an die Prüfungskandidaten stelle, hat im „Bund" und in der übrigen Presse einer Reihe von Äusserungen gerufen. Es fiel das Wort Studentenfängerei, und Erziehungsdirektion sowohl wie das Rektorat warfen sich zur Verteidigung der Universitätsbestimmungen auf; jene bestreitet die Verleugung eines Reglements und dieser wirft Hrn. Dick Verwechslung des Reglements über die Zulassungsprüfung vom 26. Juni 1901 mit dem Immatrikulationsreglement vom 12. Jan. 1901 vor.

— Am 29. April beging die Hochschule *Zürich* ihre Stiftungsfeier: am Morgen flotter Festzug der Studenten, Festakt in der Aula des Polytechnikums, abends Bankett im Du Nord und Kommers der Studenten im Kasino Unterstrass. Die Rektoratsrede von Prof. Dr. Cohn behandelte die Gesetze Hamurabis. Am Bankett sprachen der Rektor, Hr. Erziehungsdirektor Locher, Prof. Krönlein und ein Vertreter der Studirenden.

Lehrerwahlen. *Luzern:* Schreiblehrer: Hr. *J. Lautenauer* bish. prov.; Knabenprimarschule I: Hr. *Joh. Dubach* in Sursee; II: Hr. *Ant. Meyer,* Sekundarlehrer in Wolhusen; Mädchensekundarschule: Frl. *Sophie Stocker* z. Z. an der Primarschule; Mädchenprimarschule I: Frl. *Hedwig Dietler*; II: Frl. *Marie Zemp*; III: Frl. *Sophie Lombardi.* Hilfslehrerinnen an der Arbeitsschule: Frl. *Marie Sidler,* Frl. *Marie Troxler* und Frl. *Anna Lötscher.* Zeichnungslehrer: Hr. *Felix Marx* in Zürich. — Primarschulen Vitznau: Hr. *Alois Gassmann.* Bütchwil: Hr. *Hautle* in Niederwil. Schmerikon: Hr. *Meli* in Dreien. Realschule Kirchberg: Hr. *R. Schär,* Pfarrvikar in Haslen.

Bern. Am 26. April fasste der freisinnig-demokratische Pressverein des Kantons auf ein Referat des Hrn. Reg.-Rat *Ritschard* über *Lehrerbildung* folgende Beschlüsse: 1. Dem wohlerwogenen, den Bedürfnissen der Volksschule entsprechenden Beschlusse des Grossen Rates über die Seminarfrage wird einstimmig beigepflichtet. 2. Der Z. V. der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons wird ersucht, rechtzeitig zu der Frage Stellung zu nehmen, im Sinne der Bekämpfung des Initiativvorschlages Dürrenmatt. 3. Der freis.-demokr. Pressverein sichert der freisinnigen Parteileitung seine tatkräftige Unterstützung für die Abstimmungs-

kampagne zu. Über die Verwendung der Bundessubvention referirte Grossrat *Mürset*.

— *Biel. h. Westschweizerisches Technikum.* An den Aufnahmsprüfungen für das Sommersemester haben sich 176 Jünglinge beteiligt. Davon wurden aufgenommen: 95 definitiv, 42 provisorisch und 12 als Hospitanten; 27 wurden teils wegen mangelhaften Leistungen, teils wegen körperlicher Untauglichkeit abgewiesen. Die Schülerzahl wird ungefähr die gleiche bleiben wie im letzten Jahre, 550.

Solothurn. Der Bericht des Zentralausschusses des *Lehrerbundes* pro 1902 gedenkt einleitend des (leider verworfenen) Beamtenbesoldungsgesetzes und der durch die Volksabstimmung vom 23. Nov. 1902 prinzipiell entschiedenen Frage der Bundessubvention der Volksschule. Hat der Entscheid über jenes den Bezirkslehrern nur die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gelassen, so erwarten wir mit der Bundesunterstützung endlich die Reorganisation der Rothstiftung, dieser wichtigen Lebensfrage der Lehrerschaft. Die Vorarbeiten zur Umgestaltung des Institutes sind im verflossenen Jahre begonnen worden und sollen, wenn nicht Engherzigkeit und Sonderinteressen von seiten der Mitglieder unseres Bundes sich hemmend in den Weg stellen, dieses Jahr zu Ende geführt werden.

Für die laufenden Geschäfte hielt der Vorstand 12 Sitzungen. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, dass im Verlaufe des Berichtsjahres infolge Erhöhung der Lehrerbesoldung um 200 Fr. durch die Gemeinde die Sperre der Schule Egerkingen II eingestellt werden konnte. Für die gesperrte Schule Lohn I wurde umsonst eine gütliche Beilegung gesucht. Diese Schulen, sowie Balm und Bättwil bleiben boykottirt. Gemäss Beschluss der D.-V. wird vom Vorstande eine Besoldungsstatistik der Lehrerschaft durchgeführt. Unter den Mitgliedern der Sterbekasse war kein Todesfall zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl des L.-B. beträgt auf Ende v. J. 361; während des Jahres sind 3 Lehrer aus- und 20 eingetreten. Die Jahresrechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 618. 85 und an Ausgaben Fr. 581.52. Die Sterbekasse weist 321 Mitglieder auf; weil kein Sterbefall vorgekommen ist, reduzirt sich die Rechnung auf die Vermögenserzeigung, bestehend in den Aktiven mit Fr. 1686. 21 und in den Passiven mit 500 Fr. als Reserve für den nächsten Todesfall; gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Vermögensvorschlag von Fr. 62. 04.

Da es in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen ist, dass junge Lehrer nach kurzem Schuldienst zur Erwerbung des Bezirkslehrerpatentes sich wieder dem Studium zuwandten, hat der Regirungsrat im Interesse der Heranbildung der Bezirkslehrer beschlossen: Primarlehrer, welche zur Ausbildung als Bezirkslehrer einen Urlaub vom Schuldienst verlangen, erhalten diesen in Zukunft erst nach zweijähriger Wirksamkeit als Lehrer an einer Primarschule.

— Auf Wunsch der Mehrheit der Bezirksvereine wird an der nächsten Versammlung des *Kantonallehrervereins* ein allgemein wissenschaftliches Thema zur Behandlung gelangen. Hr. Prof. Dr. Künzli in Solothurn wird ein Referat halten über die moderne vergleichende Erdkunde.

St. Gallen. Die Delegirten der Bezirkskonferenzen beschlossen am 27. April (15 gegen 7 Stimmen) die Gründung eines kantonalen Lehrervereins. Damit ist die Konstituirung einer Sektion des S. L. V. wohl begraben für lange Zeit; die Sektion des kath. Schulmännervereins wird fortbestehen. Dem Mutigen gehört die Welt . . . (Bericht in n. Nr.)

— † Die diesjährigen Examenrechnungen werden von der Lehrschaft allgemein scharf kritisirt. Wir wissen nicht, wer diese Aufgaben abgefasst hat; der Name tut nichts zur Sache; aber wir möchten den betreffenden Herren empfehlen, inskünftig den provis. in Kraft stehenden Lehrplan genauer anzusehen und darnach die Aufgaben zu stellen. In der V. Klasse werden in Jahrschulen wie in Schulen mit verkürzter Schulzeit, Zinsrechnungen verlangt, trotzdem der Lehrplan die Einführung derselben der VI. Kl. zuweist. In der IV. Klasse hiess eine Aufgabe: Ein Metzger kauft einen Ochsen für 744 Fr. Er konnte von demselben 4 *q* 65 *kg.* Fleisch verkaufen. Wie teuer war das *kg.*? — Geht das Teilen mit dreistelligen Zahlen nicht über die Kraft eines Durchschnittschülers der IV. Klasse? Der Lehrplan gibt uns recht. Überhaupt wurde nach unserer Ansicht in sämtlichen Klassen das Maximum der Lehrplanforderungen verlangt, entgegen der vernünftigern Praxis der letzten beiden Jahre. Es ist uns völlig gleichgültig, wer die Aufgaben ausgewählt hat; aber angenommen darf werden, dass keine Lehrer zu Rate gezogen worden sind. Noch eines! In gewissen Kreisen spricht man von einem Tric gegen die Rechenlehrmittel von Baumgartner. Wir können nicht einsehen, wie man durch diesjährigen Überforderungen im schriftl. Rechnen Stöcklin einen Dienst erwiesen habe. In dem geheimen Lehrmittelstreit wünschen wir den HH. Kollegen noch etwas Geduld. In wenigen Jahren wird sich die Sache von selbst so abklären, dass wir wieder alle dasselbe Rechenlehrmittel haben.

Vaud. *Questions pédagogiques.* Les questions suivantes seront traitées au congrès pédagogique des 15 et 16 juillet 1904, à Neuchâtel: I. Les examens de recrues, tels qu'ils sont organisés aujourd'hui, permettent-ils d'apprécier à leur juste valeur: *a)* le développement intellectuel et moral de la jeunesse suisse; *b)* l'enseignement donné dans nos écoles primaires? II. L'école primaire actuelle donne-t-elle à la jeune fille une éducation en rapport avec les exigences de la vie? Comment cette éducation pourrait-elle être complétée avantageusement?

Ecoles normales: Examens de brevet: 19 instituteurs et 30 institutrices ont obtenu le brevet de capacité pour l'enseignemert dans les écoles primaires du canton. — Examens d'admission: Le chiffre d'inscriptions s'est élevé à 63 filles et à 70 garçons. Pour ces derniers, il n'a jamais été atteint depuis la fondation de l'écolée normale. 8 garçons venant des collèges communaux sont entrés directement en III classe. A la suite des examens d'admission 35 garçons et 35 jeunes filles sont entrés dans la classe inférieure de l'établissement.

Gymnase scientifique: 35 canditats sur 36 ont obtenu le diplôme du baccalauréat es-sciences.

Ecole de commerce. 11 élèves ont obtenu le diplôme de connaissances commerciales et 8 celui de connaissances administratives.

Ecoles primaires: Le chiffre d'inscriptions dans les Ecoles primaires de Lausanne ayant atteint 372 filles et 350 garçons, total 722, il a fallu ouvrir 7 classes, 4 de filles et 3 de garçons.

Nouvelles écoles: Les communes de Payerne et de St. Prex ont inauguré, le 13 april, de nouveaux bâtiments d'ecole, par une modeste fête.

Cuisines scolaires de Lausanne. Durant l'hiver passé, il a été distribué, aux élèves des écoles primaires, 33,524 diners, en augmentation de 1000 sur l'année précédente. A 4 heures, il a été servi 21,906 rations de chocolat, 4000 de plus que durant le dernier exercice.

Le *total des dépenses* du département de l'Instruction publique et des cultes s'est élevé, en 1902, à 2,664,314 fr. (contre 2,648,813 au budget). Les traitements des professeurs de l'université s'élèvent à 298,008 fr. Les Finances d'études ont rapporté 160,808 fr. Les pensions de retraite des règents ont coûté 220,829 fr., les fournitures scolaires 95,405 fr.

Nominations: Mr. *J. Oettli* a été nommé maître de chimie et de minéralogie à l'Ecole industrielle et au Gymnase scientifique et Mr. *Vauthey,* maître d'allemand à Lausanne, au poste de directeur des écoles primaires de Vevey. *y*

Zürich. Im Kantonsrat ist am 27. April die Beratung des *Verwaltungsgesetzes der Stadt Zürich* tatsächlich zu Ende geführt worden; nicht dass ein besonders guter Stern über der Debatte geschwebt hätte, die sich wesentlich um das Schulwesen drehte. 45 Stimmen unterstützten die Wiedererwägungsanträge Studer, Seidel und Wolf (Wahl der Lehrer, Vertretung der Lehrerschaft im Schulrat). *Seidel* begründete darauf den Antrag auf Wahl der Lehrer durch die Stimmberechtigten der Kreise, unter Einräumung des Rechtes an den Schulrat, die zuletzt gewählten Lehrer, sowie Schüler eines Kreises einem andern zuzuweisen, wenn die Ausgleichung der Schülerzahl dies erfordere. Warm und ausführlich trat Hr. Erziehungsdirektor *Locher* für die Volkswahl der Lehrer ein, diese vom Boden einer Fraktionssache auf den Boden der allgemeinen Volksrechte stellend. Gerichtspräsident Schüepp, Dr. Zürcher und Bezirksrichter Kern traten unterstützend bei. Umsonst; der Referent der Kommission, Oberrichter Hauser hält an den

frühern Beschlüssen des Rates fest und mit 124 Stimmen gegen 59 (bei 78 Abwesenden) werden die Anträge auf Volkswahl der Lehrer verworfen, d. h. an der Wahl der Lehrer durch den grossen Stadtrat festgehalten. Nicht mehr Glück hatte der Antrag Wolf auf stimmberechtigte Vertretung der Lehrerschaft im Schulrat. Dass der Antragsteller sich in der frühern Sitzung gegenteilig geäussert hatte, war offenbar keine Empfehlung des Antrages; es bleibt also bei der bloss beratenden Stimme des „Lehrerkonventes", wie es jetzt heisst. Den Punkt aufs i aber setzte Hr. Prof. Erismann (soz.), indem er ausdrücklich beantragte, dass Lehrer, die (vom Volke) in den Schulrat gewählt werden, auf ihre Lehrstelle zu verzichten hätten..... Der ermüdete Rat hiess auch das gut. Was der Hamburger Senat, die Konservativen Niederösterreichs, die Minister von Baiern und Preussen der Lehrerschaft gewähren: im Rat der Schule eine Hand zu erheben, um an der Verantwortlichkeit der Beschlüsse mitzutragen, das verweigert der zürcherische Kantonsrat auf Antrag eines Führers der Sozialisten der Lehrerschaft der Stadt Zürich! Dass die Petition des Lehrervereins über einen Namensaufruf hinweg die Wahlart der Lehrer ändern werde, war kaum wahrscheinlich; indem sie die Organisation des Schulrates völlig umgestalten und darin für die Lehrer, wie der Referent bemerkte, 8 Stimmen wollte, eröffnete sie wenig Aussicht, um in der vollen, stimmberechtigten Vertretung im Schulrat einen etwelchen Ersatz für die Preisgabe der Lehrerwahl durch das Volk zu retten.

Deutschland. Zu den Ferienkursen in Breslau, Greifswalde, Jena, München, Würzburg, Marburg u. a., gesellt sich dieses Jahr ein *Pädagogischer Ferienkurs* in Steinheim a. M. (Württemberg), der vom 3. bis 8. August abgehalten wird und umfasst: 1. Zucht und Regirung, von Seminardirektor Conrad in Chur (6 Std.). 2. Spezielle Methodik mit Lehrproben (10 Std.), von J. L. Jetter. 3. Die Frage der Lehrbarkeit der Religion (3 Std.), von Pfr. Jung in Ölbronn. 4. Kinderpsychologie, von Mittelschullehrer Glück in Stuttgart (5 Std.). 5. Behandlung der Propheten in der Oberklasse (2 Std.) und Einführung in Kant (5 Std.), von Oberlehrer Westermayer in Haubinda. Fast die Hälfte der vorgezeichneten Zeit ist für Besprechungen berechnet. Teilnehmergebühr 5 M., Auslagen zus. za. 25. M. Täglich Ausflüge in die Umgebung von Steinheim (Marbach usw.). Anmeldungen an J. L. Jetter, in Steinheim a. d. Murr.

Totentafel. Am Ostersonntag stand die Lehrerschaft des St. Galler-Oberlandes am offenen Grabe eines ihrer Wägsten und Besten, des Hrn. *Josef Stucky*, Lehrer in Sargans, der im Alter von kaum 49 Jahren in Davos, wo er sich zum Kurgebrauch aufhielt, an Lungentuberkulose gestorben ist. Ein Schüler des kantonalen Lehrerseminars Mariaberg, war er erst Lehrer in Berneck und Hemberg. 1870 kam er an die Oberschule seiner Vaterstadt Sargans, wo er, wie s. Z. in der S. L. Z. gemeldet worden, in voller Rüstigkeit die Feier seines 25 jährigen Dienstjubiläums begehen durfte. Am 15. Jan. a. c. erteilte St. vormittags noch den Unterricht, dann überliess er das Schulszepter einem Stellvertreter, um, wie er hoffte, am Examen wieder neugekräftigt zurück zu sein und den Schulschluss selber leiten zu können. Seine Kollegen und Freunde schickten heisse Wünsche in die Bündner-Berge hinauf, von wo wirklich bald günstige Nachrichten einliefen. Um so überraschender war denn die Todeskunde; manch ein ergrauter Kollege des Sarganserlandes zerdrückte eine Träne, an den Spruch denkend „Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen!"

Die Lehrerschaft hat in Stucky einen mutigen Führer verloren auf dem dornenvollen *Pfade* nach *Selbständigkeit*, auf dem Wege, den in St. Galler-Landen die jüngere Lehrerschar sich immer weniger zu gehen getraut. Schwer wird sein Wort im Kreise der Kollegen künftig vermisst werden. Wer ihm aber im Leben nahe gestanden, wird ihn in treuer Erinnerung behalten. Ehre seinem Andenken.

— Am 16. April starb in Zürich nach langem Leiden Hr. *H. Abdorf*, geb. 1827, s. Z. Lehrer in Niederuster. Um in seinem Gebiet ungestört Meister zu sein, führte er lange Zeit seine Schule mit ungewöhnlich grosser Schülerzahl, einer Teilung derselben widerstrebend. In der Schule war er ein fleissiger Lehrer; seine Eigenart liess ihn oft ungewohnte Wege gehen: so liess er eine Zeitlang keine grossen Buchstaben schreiben oder kein ck. Dadurch erschwerte er sich oft die Arbeit und den Verkehr mit der Bezirksschulpflege. Die Jahre seiner Ruhezeit verlebte er in Zürich.

Vereins-Mitteilungen.

Schweizerischer Lehrerverein.

Jahresbeitrag pro 1903 und 1904 erhalten von J. T. in T.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Für die Unterstützung von Lehrerwaisen im Sinne der Statuten der L. W. S. steht der Kommission für das Jahr 1903 ein Kredit von 3000 Fr. zur Verfügung. Die Stiftung eröffnet nunmehr ihre Tätigkeit. Jede Anmeldung zur Unterstützung hat durch ein Mitglied des S. L. Z. zu geschehen. Dieselbe ist durch den Vorstand, bezw. Delegirten der Sektion zu begutachten (Art. 5).

Indem wir hierauf aufmerksam machen, ersuchen wir die Mitglieder des S. L. V., Lehrerwaisen, die der Unterstützung durch die L. W. S. bedürftig sind zur Unterstützung anzumelden.

Hiebei ist zu beobachten:

1. Die Anmeldung hat durch ein Mitglied des S. L. V. zu geschehen.

2. Der Anmeldung ist ein amtlicher Ausweis über die Vermögensverhältnisse der angemeldeten Lehrerwaisen beizulegen.

2. Die Anmeldung ist bis zum 1. Juni dem Präsidenten der kantonalen Sektion des S. L. V., oder wo diese nicht konstituirt ist (siehe Lehrerkalender), dem ersten Delegirten der Sektion einzureichen.

Da die Zahl der Bedürftigen eine grosse sein wird, sind nur wirklich dringliche Fälle anzumelden.

Die Vorstände der kantonalen Sektion haben die Anmeldungen zu begutachten und bis zum 15. Juni an den Präsidenten der Kommission der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Hrn. Rektor E. Niggli in Zofingen zu übermitteln.

Zürich, 26. April 1903. Für den Zentralvorstand
Der Präsident: Fr. Fritschi.
Der Aktuar: R. Hess.

Vergabungen. Ostermontag-Versammlungen der Sektion Luzern des S. L. V. 80 Fr.; L. G. u. Th., Biel Fr. 2.50; Bernischer Lehrerverein 200 Fr.; Provision von der Buchhandlung W. 25. Fr.; Erlös von der Broschüre Stucki, Nachtrag 2 Fr.; **total** bis zum 29. April **Fr. 741. 40.**

Den Empfang bescheinigt herzlich dankend

Zürich V, 29. April 1903. Der Quästor: *R. Hess.*
Hegibachstr. 42.

Erholungs- und Wanderstationen.

Wir machen die Mitglieder des S. L. V. darauf aufmerksam, dass Ausweiskarten pro 1903, welche auf 25 Bahnlinien Ermässigung verschaffen und Reisebüchlein samt Supplement erhältlich sind bei Hrn. J. J. Niederer, Lehrer in Heiden, Hrn. Sam. Walt, Lehrer in Thal, St. Gallen.

Im Eintrittsjahr beträgt der Beitrag für die Ausweiskarte Fr. 1.50, in jedem folgenden Jahr 1 Fr., für das Reisebüchlein 50 Rp. (exkl. Porto).

Schweiz. Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen können sich die Mitgliedschaft des Instituts erwerben und der Vergünstigungen, welche die Ausweiskarte und das Reisebüchlein angeben, teilhaftig werden. *Die Kommission.*

N. B. Die Auflage des Lehrerkalenders 1903/4 ist vollständig ausverkauft; eingehende Bestellungen können also nicht mehr berücksichtigt werden.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herr R. Hess Hegibachstrasse 42, Zürich V.

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der Vervielfältigung.

„Graphotyp"

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen

„Verbesserten

Schapirographen"

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— **Wiederverkäufer in allen Kantonen.** —

Papierhandlung [O V 38]

Rudolf Fürrer, Zürich.

[O V 148]

Natürliche [O V 304]

Traubensäfte (rot und weiss).

Äpfel- und Birnensäfte.

Das Idealgetränk für geistig Arbeitende. Pur oder mit Wasser oder mit kohlensaurem Wasser verdünnt als Erfrischungsmittel unerreicht.

Prospekte und Preislisten gratis und franko. (O F 3273)

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Walchwil am Zugersee Gotthardbahnstation

Hotel Pension Neidhart.

Herrlichster Aussichtspunkt. Prächtige, windgeschützte Lage. Schöne, schattige Parkanlagen. Prachtvolle Spazierwege am See, durch Wald und auf die Berge. **Seebadeanstalt.** Alle Art Wannen- und mediz. Bäder. Wasserheilverfahren nach Prof. Winternitz. **Vorzügliche Pension zu 5—6 Fr.** Gartenrestaurant, Kegelbahn, Angelfischerei. Ruder- und Segelboote. Telephon. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer und Leiter (O F 3053) [O V 221]

Dr. med. J. Neidhart.

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell *Telegraph.* billiger Berechnung. *Telephon.*

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: [O V 249]

Gebrüder Schreiber.

Gasthof und Pension zum Hirschen

800 Meter über Meer. **auf dem Albis** *Das ganze Jahr offen.*

Eigentümer: [O V 250]

Gebr. Gugolz, Langnau bei Zürich

2½ Stunden von Zürich.

Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen.

Angenehmer Luftkurort.

Gute Gelegenheit zu kleinern und grössern Spaziergängen und Ausflügen: Türlersee ¼ Std., Hochwacht, prachtvoller Aussichtspunkt, ¼ Std. Sihlwald ½ Std. Tiergarten ½ Std. Ütliberg, schöner Weg über den Albisgrat, 2 Std.

Viermal täglich Postverbindung: Zürich-Langnau.

Telephon im Hause. — Eigenes Fuhrwerk. — Bahnstation Langnau (½ Std.).

Weinmarkt 3 **Luzern** *Weinmarkt 3*

Gasthaus zu Metzgern

empfiehlt seine Lokalitäten den Gesellschaften und Schulen aufs beste. [O V 301]

Historischer Saal (Bilder der Mordnacht Luzern).

Mittagessen: Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Brot u. Dessert à Fr. 1.50.
Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. —.90 für Schulen.
Suppe, 1 Fleisch, 1 Gemüse und Brot Fr. 1.10 für Gesellschaften.
Suppe, 1 Bratwurst, 1 Gemüse u. Brot Fr. —.70. Prima Waadtländer und Hallauer Fr. 1.20, Logis für Gesellschaften Fr. 1.50.

TELEPHON. Portier am Bahnhof.

Das Glarnerland

ist eine Schweiz im Kleinen. Es vereinigt auf engem Raume fast alle alpinen Reize und malerischen Schönheiten des Schweizerlandes und bietet deshalb für [O V 311]

Schulausflüge

ein ungemein instruktives Ziel, dessen Besuch reichen Genuss und unauslöschliche Eindrücke sichert. Das **offiz. Verkehrsbureau in Glarus** offerirt **gratis illustrirte Tourenverzeichnisse mit genauen Angaben,** Exkursionskarten, sowie jede wünschbare Auskunft. Treffliche Monographien: **Glarnerland und Walensee** von Dr. E. Buss (Fr. 1. 50); **Über den Klausen** v. Prof. F. Becker (Fr. 2. —); im Buchhandel.

Hotel und Pension Adler, ARTH.

Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöner Ausflugspunkt. Grosse Säle, komfortabel eingerichtete Zimmer. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche, reelle Weine. Für Schulen u. Gesellschaften die reduzirtesten Preise. Eigene Stallungen, Seebad, warme u. kalte Bäder. Kurarzt zur Verfügung. Pensionspreis von 4½—5½ Fr.

Es empfiehlt sich höflichst (O F 3238) [O V 275]

Propr. **Karl Steiner-v. Reding.**

Beatenberg Restaurant Amisbühl Pension

(1336 M. ü. M.)

Schönster Aussichtspunkt des Kurortes mit grosser Terrasse und windgeschützter Veranda. Neuerstellte Fahrstrasse. ¾ St. vom Bahnhof Beatenberg, 2½ Stunden von Interlaken. **Extra-Begünstigungen für Vereine und Schulen;** Anmeldungen gefl. tags vorher. Telephon. Erholungs- und Wanderstation für schweiz. Lehrer. Zentralheizung; Badeeinrichtung. [O V 287]

Bestens empfiehlt sich **Familie Marti.**

Hotel z. weissen Kreuz in Luzern

(in der Nähe von Bahnhof und Schiff)

empfiehlt sich dem tit. reisenden Publikum, Vereinen, Gesellschaften und Schulen etc. — Gute Betten. Bürgerliche Küche. Reelle Weine. In- und ausländische Biere. Billige Preise. [O V 312]

A. Näf-Berchtold, Propr.

Wassberg - Forch.

Schönster und beliebtester Ausflugsort mit prachtvollem Panorama. Aussicht auf das ganze Zürcher Oberland, auf die Alpen und Hochgebirge. Sehr geeignet für Gesellschaften und Schulen. Belangbar von Zürich aus über Burgwies und Rehalp bis Waltikon, dann links. Feines Hürlimann-Bier, reale Land- und Flaschenweine, schmackhafte Speisen aller Art, sowie ganz frische Milch empfiehlt ergebenst (O F 3236) [O V 274]

Ed. Walder.

Stans. Hotel u. Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosser Garten, passende Lokale für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Haltstelle für Tram und Engelbergbahn. Billet-Verkauf im Hause. (K 625 L) [OV251] **Fr. Flueler-Hess,** Besitzerin.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. [O V 245]

[O V 583]

Schulfedern

amtlich geprüft und empfohlen aus der ersten und ältesten deutschen Stahlfederfabrik

[O V 36]

Offene Lehrstellen.

An der deutsch-reformirten Schule in Genf sind auf 1. September 1903 die Stellen eines Lehrers und einer Lehrerin neu zu besetzen. Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen und Photographie sind bis 31. Mai 1903 an Herrn **Dubach,** Präsidenten der **Deutsch-reformirten Gemeinde Genf,** Rue Malatrex, einzusenden. (O F 3319) [O V 315]

Offene Lehrstelle.

An die **Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Kienberg** bei Gelterkinden (Baselland) wird eine patentirte Lehrerin gesucht. Antritt baldmöglich.

Gehalt 700—800 Fr. Freie Station.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis sind mit der Anmeldung bis 15. Mai 1903 dem **Schulinspektorat,** welches auch nähere Auskunft erteilt, einzusenden. (O F 3306) [O F 306]

Liestal, den 26. April 1903.

Erziehungsdirektion des Kantons Basellandschaft.

Offene Lehrstelle.

An der bernischen Knaben-Taubstummenanstalt in Münchenbuchsee bei Bern ist auf 1. Juli nächsthin die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Besoldung 1000 Fr. mit jährlicher Erhöhung von 100 Fr. bis 1500 Fr. nebst freier Station.

Nähere Auskunft erteilt Herr Vorsteher Lauener. Bewerber, auch solche mit ausserkantonalem Lehrerpatent nicht ausgeschlossen, wollen sich bis 15. Mai anmelden bei der (O H 334) [O V 271]

Staatskanzlei des Kantons Bern.

Bern, den 17. April 1903.

Académie de Neuchâtel

(SUISSE)

Séminaire de français moderne pour étrangers.

Cours de vacances

1° du 15 juillet au 18 août: 58 leçons et conférences.

2° du 12 août au 8 septembre: 58 leçons et conférences.

Grammaire supérieure — Composition — Improvisation — Interprétation d'auteurs — Diction et prononciation — Littérature française — Histoire contemporaine — Excursions dans le Jura etc. etc. [O V 302] (O 955 N)

Prix de chaque cours 30 francs. Pour les 2 cours 50 francs.

Pour tous renseignements s'adresser à Mr. le Dr. Dessoulavy, Directeur du Séminaire.

Sihltal-Bahn.

Schulfahrt-Tarife.

Schüler bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre reisen zur Taxe der **Kinderbillets.**

Schüler von Mittelschulen, die mehr als 14 Jahre alt sind, bezahlen die Taxen nach Schulfahrts-Tarif.

Kinderbillets-Tarif.

Zürich-Selnau	nach	Leimbach	und	retour	15 Cts.
„	„	Adlisweil	„	„	25 „
„	„	Gontenbach	„	„	25 „
„	„	Langnau	„	„	30 „
„	„	Sihlwald	„	„	40 „
„	„	Sihlbrugg	„	„	50 „

Diese Kinderbillets gelangen vom **1. Mai** bis **Ende September** an **allen** Tagen zur Ausgabe, auch an allein reisende Kinder. [O V 294]

Kinderbillets für nur einfache Fahrt werden nicht ausgegeben.

Direktion der Sihltalbahn.

Die Grob'sche Universalbank

ist die vorzüglichste Schulbank der Gegenwart; sie basiert auf richtigen Grundsätzen.

Die Schulbank-Misere. Man wirft den Lehrern vor, es fehle ihnen vielfach das Verständnis für eine korrekte Körperhaltung, es fehle ihnen das Verständnis, gute Schulbänke in richtiger Weise benutzen zu lassen, oft stehe auch ihre Bequemlichkeit der richtigen Benutzung des Mobiliars hindernd im Wege. — Das sind schwere Anklagen! Was daran Wahrheit, was Übertreibung ist, das lässt sich schwer ausscheiden; sicher aber ist, dass die Übertreibungen gross sind, und dass, wo Übelstände zu Tage treten, **die Ursachen nur zu oft in andern Faktoren gesucht werden müssen.** — Seit 40 Jahren ungefähr sucht man nach Mitteln zur Bekämpfung des Schiefwuchses und der Kurzsichtigkeit. Vergeblich! Und doch ist das Auskunftsmittel so einfach: **die korrekten Körperhaltungen.** — Finden die Lehrer die korrekten Körperhaltungen im Herkommen, im alten Brauch? Erhalten sie die nötigen Wegleitungen in den Seminarien? Sehen sie auf Schreibstuben, bei Kalligraphen nachahmenswerte Muster? Führen die Anleitungen von Autoritäten, wir nennen Berlin und Rembold, zu dem gewünschten Ziele? Auf alle diese Fragen muss man leider antworten: **über die guten Körperhaltungen ist man allgemein noch recht im Unklaren.** — Um die guten Körperhaltungen zu veranlassen, verbesserte man die Schulbank. Unzählig sind die Bankformen, mit denen die Schulen möbliert wurden: von der einfachen (fixen) Bank kam man zum komplizierten Geräte — von diesem wieder zurück zur fixen Bank. Warum? Man glaubte gefunden zu haben, dass es unmöglich ist, eine Bank so zu bauen, dass die Schüler darin ohne weiteres gute Körperhaltungen annehmen. Die Bankbauer haben recht eigentlich Fiasko gemacht; sie haben den Kreislauf vollendet und — **das Richtige nicht getroffen. Lehrer und Schüler aber leiden unter dieser Schulbank-Misere.** — Unsere Universalbank steht ausserhalb dieses Zirkels; **denn sie veranlasst die Schüler, gute Körperhaltungen anzunehmen.** [O V 208] (O F 3004)

Erlenbach bei Zürich. **J. Grob,** Lehrer.

P. P.

Im Hinblick auf den steigenden Erfolg meiner seit Jahren hier bestens eingeführten [O V 308]

Ideal-Schulstiefel

für Knaben und Mädchen

zum Schnüren und zum Knöpfen

gestatte ich mir wiederholt, Ihre Aufmerksamkeit auf diese meine Spezialität zu lenken. Die bekannten Vorzüge meiner Ideal-Schulstiefel sind kurz die folgenden:

1. Naturgemässe, nach dem Fuss gearbeitete, rationelle Leistenform, so dass kein Verderben der Füsse mehr möglich ist;
2. Gewalkte, mitdurchgenähte Sohlleder-Stossklappen verhindern das Durchstossen des Oberleders an den Spitzen.
3. Bestes Material in allen Einzelheiten, garantierte Haltbarkeit.

Der Ideal-Schulstiefel ist hübsch, kleidsam und praktisch. Seine Vorzüge werden von dem kaufenden Publikum vollauf gewürdigt; der steigende Verkauf ist der beste Beweis dafür!

Machen Sie gefl. einen Versuch, Sie werden sicherlich diesen Angaben beipflichten.

Man achte auf die Geschäftsmarke, die sich auf jeder Sohle befindet.

Geschäft gegründet 1855

Achtungsvollst empfiehlt sich

David Surber,

7 Münsterhof 7

Alleinige Niederlage der Ideal-Schulstiefel in Zürich.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

3. bis 9. Mai.

3. * Machiavelli 1496.
4. Luther auf der Wartburg 1521.
   * Dr. Fr. Herbart 1776.
5. † Friedrich d. Weise 1525.
   † Napoleon I. 1821.
   Wahl Adolfs v. Nassau 1292.
6. † Alex. v. Humboldt 1859.
7. † Otto der Grosse 973.
   † Franz v. Sickingen 1523.
   Trüklibund 1715.
8. * Miguet 1796.
   † Stuart Mill 1873.
   * Henri Dunant 1828.
9. † Schiller 1805.
   † Gr. v. Zinzendorf 1760.
   Maigesetze 1873.

* * *

Der Mensch ist hierher gesendet, nicht um zu zweifeln, sondern um zu arbeiten.

* * *

Die Treue bleibt treu auch auf verlorenen Posten. Sie geht den stillen Weg der Pflicht auch ohne Lohn und Lob. *Carlyle.*

* * *

May.

Welcome, welcome lovely May!
Breath so sweet, and smiles so gay;
Sun, and dew, and gentle showers,
Welcome, Welcome, month of flowers!
Welcome, violets, sweet and blue,
Drinking-cups of morning dew!
Welcome lambs so full of glee,
Welcome, too, my busy bee!
Birdies sing on every spray:
Welcome, sunshine! Welcome May!
Many a pretty flower uncloses,
And the garden smells of roses.

* * *

— Aus Schülerheften. An der Wupper liegt die Doppelstadt Elberfeld u. Barnum. Siebenbürgen ist im Süden von den transvaalischen Alpen begrenzt. Die französischen Protestanten hiessen Hottentotten.

Briefkasten.

Hrn. *U. T in Z.* Adressen eingegangen. Besten Dank. — M. *L. R. in B.* Zeichnung angekommen. Bemerk. brieflich. — Hrn. *Dr. U. D. in St. G.* Nie des Weges über Z.? — Frl. *A. M. in B.* Die Zeichnungen nach Natur, die in Praxis erschienen sind, werden serienweise separat erhältlich sein. — Hrn. *L. M. in K.* Prosp. über Vervielfältigungsapp. gehen Ihnen zu. — Hrn. *B. K. in M.* Dazu dient Ihnen der Kompass-Zeichenständer 75 Pf. mit Zeichenblock (15 bis 50 Pf.) von Max Rockenstein, Berlin S. W., Halleschestr. 4. Für Adressen neu in Amt und Stelle tretender Lehrkräfte sind wir dankbar! - ⊙ *St. Gall.* Bericht über D. V. muss auf nächste Nr. verschoben werden. — *Oberland.* Bild doch zu klein, um verwendet zu werden. — *Verschied.* Der Volksschulatlas v. O. Schlumpf in Winterthur erscheint in den nächsten Tagen; der Atlas für Sekundar- und Mittelschulen Mitte Mai. Schön!

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen.* Küttighofen Barbesoldung von 1000 auf 1200 Fr. Hegnau Zulage von 200 Fr. (rückwirkend bis 1. Nov. 1902.)

— Sgr. Dr. *U. Höppli*, Buchhändler in Mailand, bestimmte für eine Zentralbibliothek in Zürich 25,000 Fr.

— *Schulbauten.* Veltheim, Schulhaus mit Kostenbetrag von 200,000 bis 250,000 Fr. Degersheim, Ausführung des erstgekrönten Preisprojektes v. Pfleghard & Häfeli, Kostensumme 150,000 Fr. Uster, Kindergartenlokal, 26,000 Fr. Langnau, Schulhaus in Bärau, 55,000 Fr. (Beschlüsse vom 19. und 26. April.)

— Der kath. Schulmännerverein beschloss in Stans die Errichtung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder in der Urschweiz.

— In den Kantonsrat von St. Gallen sind 9 Geistliche und 1 Lehrer (Hr. Bärtsch in Mels) gewählt worden. Entspricht dieses Verhältnis dem gegenwärtigen Einfluss der beiden Stände in der Politik? Wer sich zu sehr . . . .

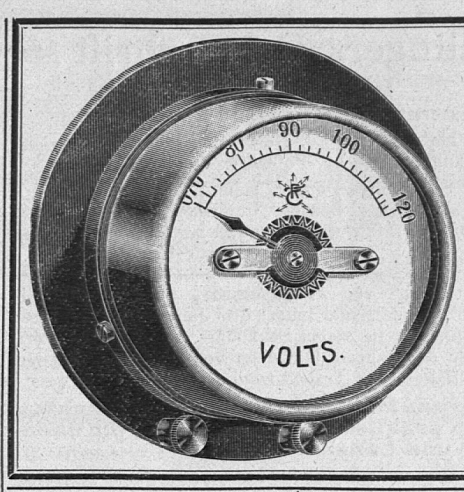
— Hr. Direktor Dr. *Angst* hat dem Landesmuseum neuerdings eine grossartige Schenkung (seine reichen Sammlungen) gemacht.

— Vom 1. Mai an beträgt die Altersgrenze der Kinder, die auf Schweizer Bahnen mit *halbem Billet* fahren können, 12 Jahre, statt 10 Jahre.

— Die diesjährige Hauptversammlung des *Verbandes zur Förderung des Zeichen- u. gewerbl. Berufsunterrichtes* findet vom 1.—3. Aug. in Freiburg statt. Traktanden: 1. *Organisation einer gewerbl. Fortbildungsschule* mit 6, 8 (event. 10) Wochenstunden in 2 und 3 Jahreskursen. Referent: Hr. Direktor Meyer-Zschokke in Aarau. 2. *Das bautechnische Zeichnen.* Ref.: Hr. Gewerbeschull. Kinast in St. Gallen.

— Japan feierte letzten Dezember d. dreissigjährigen Bestand seiner Unterrichtsorganisation von 1872. Es zählte Ende 1897 schon 26 860 Volksschulen mit 72,299 Lehrern, 159 höhere Schulen mit 2,209 Lehrern, Fach- und Spezialschulen und zwei Universitäten.

— Für die Ausstellung im Unterrichtswesen in *St. Louis* haben ihre Beteiligung zugesagt: England, Frankreich, Deutschland u. Japan; das Ausstellungsgebäude für die Schule (7 acres) wird im September fertig sein.



R. Trüb & Co.,
Hombrechtikon-Zürich.
Fabrik wissenschaftlicher und elektrotechnischer Apparate.
(O F 2349) Spezialität: [O V 27]
Physikalische und chemische Apparate und Gerätschaften.
Naturwissenschaftliche Präparate.
Billige Volt & Ampèremeter für jeden Messbereich, speziell für Schulen und Laboratorien.
Lieferung kompleter Schuleinrichtungen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen: [O V 225]
Dr. J. J. Eglis
Kleine Erdkunde
für
Schweizerische Mittelschulen.
Vollständig neu bearbeitet von
Dr. Edwin Zollinger.
Fünfzehnte Auflage.
Mit 22 Abbildungen.
8⁰. 188 Seiten. Preis gebunden
Fr. 1.60.
Den wissenschaftlichen u. künstlerischen Anforderungen der Gegenwart Rechnung tragend, hat die „Kleine Erdkunde" durch ihren jetzigen Herausgeber textlich eine vollständige Umwandlung und Erneuerung erfahren, auch die Illustrationen sind vermehrt und fast sämtlich durch neue ersetzt worden. Wir bieten Ihnen ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehendes Lehrmittel an.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Einsichtsexemplare stehen gerne zu Diensten.
St. Gallen. April 1903.
Achtungsvollst
Fehrsche Buchhandlung.

Sanatogen
für die Nerven. [O V 506]
Broschüre auf Wunsch gratis und franko durch
E. Nadolny, Basel, St. Johannvorstadt 3.

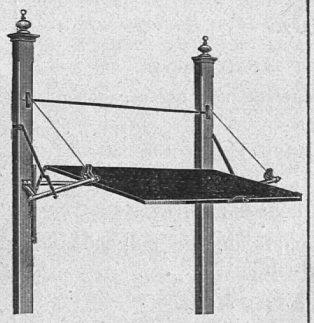
J. Nörr, Zürich, Bahnhofstrasse 77,
grösstes, ältestes Spezial-Geschäft für echte reinwollene **Loden** Bündner Wolltuche
von Fr. 2.— an per M. für Damen, [O V 115]
„ „ 4.50 „ „ „ „ Herren u. Knaben.
Anfertigung nach Mass.
Fertige Loden-Artikel:

Joppen	von Fr.	15 an
Pelerinen mit Kap.	„ „	12 „
Mäntel	„ „	25 „
Sport-Anzüge	„ „	35 „
„ Hosen	„ „	11 „
Hüte, Gamaschen	„ „	4 „

Agentur und Dépôt [O V 49]
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und **Turnplätzen**
nach den **neuesten Systemen**
Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen, und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.
Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Schreibers Naturheilanstalt
Heiden. [O V 258]
Grossartige Erfolge bei allen Leidenserscheinungen. Gesamtes Naturheilverfahren, Sonnenbäder. Prachtvolle Lage, herrliches Panorama. Arzt und Ärztin. Illustr. Prospekt frei.

Schulwandtafel Patent 22103.
Vertikal verschiebbar, umwendbar, auch in horizontaler Lage benutzbar. Sehr leichte und bequeme Handhabung.
Mustertafeln sind an folgenden Orten ausgestellt:
In den permanenten Schulausstellungen Zürich, Bern, Lausanne, im Gewerbemuseum in St. Gallen, bei Edoardo Fontana in Genf und bei Unterzeichnetem, wo Prospekte und jede Auskunft erhältlich sind.
H. Steinemann,
Schlosser,
Zürich-Wiedikon.



Obige Stellung eignet sich vortrefflich zum Zeichnen von Kartenskizzen und Grundrissen. [O V 684]

Primarlehrer
mit besten prakt. Zeugnissen und Referenzen **sucht Anstellung** für den Sommer an einer Lehrstelle oder einem Bureau. Offerten unter Chiffre **O F 3242** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** [O V 281]

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Elegant vorteilhaft u. dauerhaft ist das Zittauer Holzdraht- **Rouleau.**
Hübsche, geschmackvolle Dessins für jeden Bedarf, auch für Jalousien. Moderne **Reklame-Rouleaux für alle Branchen.** Muster zur Einsicht durch General-Vertreter (O F 2993) [O V 147]
J. Vaterlaus, Zürich IV.

Blätter-Verlag Zürich
von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V
Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** [O V 285]
Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.
Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp
Prospekte gratis und franko.

Verlangen Sie Preisliste über
Lyra-Räder
Modell 1903.
Unerreicht in Qualität. Konkurrenzlos billig. Volle Garantie. Probesendung bereitwilligst. [O V 255]
Tourenmaschinen und Halbrenner von 68 Mk an
bis zu den elegantesten Luxusmodellen.
Zubehörteile: Glocken, Laternen usw.
— fabelhaft billig! —
Pneumatik mit voller Garantie.
Mäntel **à 5 Mk.**, prima **à 6,25 Mk.** Luftschläuche **à 3,25 Mk.**, prima **à 3,50 Mk.**
Spezial-Pneumatik ohne Garantie.
Mäntel **4,25 Mk.**, Luftschläuche **à 2,75 Mk.**
Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Preisliste gratis.
Rich. Ladewig. Prenzlau Nr. 51.

Fussbälle
Franz Carl Weber
Spezialität in Spielwaren
62 mittlere Bahnhofstrasse 62
Zürich.
(O F 3253) [O V 298]

Hermann Pfenninger, Stäfa-Zürich

Mechanische Schreinerei **Spezialität Schulmobiliar.**

Wandtafeln mit den verbesserten Metallhirnschienen reissen nicht, bleiben immer gerade, mit vorzüglichem Schieferanstrich. **5 Jahre Garantie.**

Zählrahmen mit Ständer u. zum Anhängen an die Wandtafeln.

Notenständer, Kubikmeter etc. **Reissbretter** in prima Tannen-, Pappel- und Lindenholz. [O V 177]

Muster im Pestalozzianum.

Schulbänke. Illustr. Preisliste gratis und franko.

Vorzügliche Wirkung bei **Appetitlosigkeit**, Schwächezuständen, **Nervenschwäche**, Anaemie, **Rekonvaleszenz** zeigt **laut zahlreichen ärztlichen Attesten** [O V 313]

Lynckes Eisenalbuminat.

Dasselbe ist erhältlich **in den Apotheken** in Originalflaschen à Fr. 4.—. Probeflaschen à Fr. 1.—.

Uhren, Regulateurs und Wecker kaufen Sie am besten u. billigsten im altbekannten Uhrengeschäft

A. TÜRLER,

Münsterhof 8, *Zürich I.* Eig. Fabrik in Biel.

Nickel-Remontoir, solid, gut gehend 8.—
Silber-Remontoir, gestempelt . . . 12.—
„ Ia., mit Goldrand 15.—
„ Ia., 10 Rubis mit Goldrand, sehr stark 18.50 [O V 132]
„ Anker, 15 Rubis, mit Goldrand, sehr stark 20.—
„ Ia., Anker, 15 Rubis, grosses Format, 6½ *cm* Durchm. 19 —
Gold-Remont. Ia, à Fr. 45, 58, 72, 85, 100 u. h.
Omega-Uhr, Grand-Prix Paris, in Metall à Fr. 25, in Stahl à Fr. 30, in Silber à Fr. 40.
Silber-Damen-Remontoir, gestempelt 12.—
„ Ia., Goldrand . . . 15.—
„ Ia. 10 Rub., Goldrand 19.—
„ feinste Qual. „ 23.—
Gold-Damen-Rem. à Fr. 25, 35, 48, 55 u. höher

Regulateur mit Stunden- und Halbstundenschlag, 1 Tag gehend, Nussbaum, 65 *cm* lang 13.50
Regulateur, do., 14 Tage gehend 19.—
Regulateur, do., 14 Tage gehend, 85 *cm* lang, wie nebenstehende Zeichnung 23.—
Regulateur, do., 100 *cm* lang . . . 29.—

Die zwei letzt. Regul. könn. auch mit prächt. Turmuhr-3/4-Schlag gelief. werden, was den Pr. um Fr. 13 erhöht.

Baby-Wecker à 3.50, do. Ia. Qual. 4.50, do., m. leucht. Zifferbl. à 5.—, do m. Repetition (läutet 8 mal nach-inander m. Unterbruch einer halb. Min.) à 6.— Für jedes oben bezeichnete Stück leiste ich mehrj. schriftl. Garantie. Umtausch gestattet. Katalog gratis u. franko.

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. — Ältere Taschen Uhren werden an Zahlnug genommen [O V 132]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Neuigkeit!

Soeben erschien:

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz.

1901.

Fünfzehnter Jahrgang.

Bearbeitet und mit Bundesunterstützung herausgegeben von

Dr. jur. Albert Huber

Staatsschreiber des Kantons Zürich.

XIV 167 und 216 Seiten gr. 8⁰.

Einleitende Arbeit: Der Kampf um die eidgenössische Schulsubvention. 51 Seiten.

Broschirt **5 Franken.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bollingers Rundschrift für Schulen

ist in **7. verbesserter Auflage** erschienen. Zu beziehen in

Zürich: Rathausquai 20, Ed. Raschers Erben
Bahnhofstrasse 66, Papeterie Landolt-Arbenz.

Winterthur: Papeterie Dünner, beim Technikum.
„ Schoch, Unterthor, sowie überall in den Papeterien, wo nicht, wende man sich an [O V 314]

(O 733 B) **Bollinger-Frey, Basel.**

Im Selbstverlage von **J. Nuesch,** Sekundarlehrer in **Berneck** im Rheintal, sind innert drei Jahren in drei grossen Auflagen erschienen, in vielen Sekundar- und gewerbl. Fortbildungsschulen der ganzen deutschen Schweiz eingeführt und werden auf Verlangen zur Ansicht franko versandt: [O V 253]

1. **Anleitung und Material zu einer vereinfachten, wirklich praktischen Buchhaltung für Handwerker und Ladenbesitzer,** à 15 Cts.
2. **Kommentar zur Buchhaltung.** Methode des Buchhaltungsunterrichtes; Anweisung, wie und durch welches Anschauungsmaterial der Unterricht praktisch gestaltet, Leben in denselben gebracht und das Interesse des Schülers geweckt werden kann, nebst einer vollständigen Ausführung der Buchhaltung, à 50 Cts.
3. **Buchhaltungsmappen,** komplet, mit „Anleitung und Material" zur Buchhaltung, Inventur-, Tage-, Kassa- und Hauptbuch, alles in schöner Kartonmappe, à Fr. 1. 20.
4. **Die Wechsellehre.** Leicht verständliche Darstellung von Entstehung, Bedeutung und Wesen des Wechsels, nebst Musterbeispielen und Aufgaben, à 25 Cts. (Wechsel- und Checkformulare à 2 Cts.)
5. **Die Lehre vom Konto-Korrent.** Leicht verständliche Einführung in Bedeutung und Wesen der laufenden Rechnung, mit Musterbeispielen und Aufgaben, à 25 Cts. (Zweckmässig linirte Konto-Korrentformulare à 3 Cts.)
6. **Aufgaben für das geometrische Rechnen,** auf Anschauung und Messungen der Schüler sich stützend, nebst einer auf Anschauung beruhenden Herleitung der Formeln für Flächen- und Körperberechnungen, à 25 Cts.

Im Verlag von **Helbing und Lichtenhahn, vorm. Reich-Detloff** in **Basel** sind erschienen: [O V 217]

Dr. Rud. Luginbühl, Weltgeschichte für Sekundar-, Bezirks- und Realschulen in methodischer Anordnung. 3. Aufl. 221 S. mit 6 kol. Karten und 24 Bildern. Preis geb. 3 Fr.

Badische Schulzeitung: „...wirklich hervorstechendes Werk... Der anschauliche Erzählton, der einen ganz hervorragenden Vorzug des Buches ausmacht, sowie die mehr als sonst zu ihrem Rechte kommende Kulturgeschichte machen das Werk zu einem recht brauchbaren Schulbuch."

Pädagog. Jahresbericht: „Sehr sorgfältig gearbeitet und eigenartig gegliedert."

Basler Nachrichten: „Darstellung dem Fassungsvermögen des Schülers trefflich angepasst, klar und schön in der Form."

Dr. Rud. Luginbühl, Phil. Alb. Stapfers Lebens- und Kulturbild. 2. Ausgabe, mit dem Bildnis Stapfers, über 600 Seiten. Preis 4 Fr.

Berner Tagblatt: „Eine eingehende und mustergültige Biographie des hervorragendsten Staatsmannes der Helvetik. Wer irgendwie mit der Schule sich zu befassen hat, wird in dem Buche eine Fundgrube von Gedanken und historischen Materials besitzen.

Dr. Rud. Luginbühl, Methodik des Geschichtsunterrichts besonders in Volks- und Mittelschulen. Preis 50 Cts.

Im Verlag der **Basler Buch- und Antiquariatshandlung vorm. Ad. Geering** in **Basel** ist erschienen: [O V 218]

Dr. Rud. Luginbühl, Aus Phil. Alb. Stapfers Briefwechsel. 2 Bände. CXLII. 8⁰. 922 Seiten. Preis Fr. 25.—.

Revue hist.: „...est d'une importance capitale pour l'histoire de la Suisse."

Die Papierfabrik Biberist

(Kanton Solothurn)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

Zeichnungs-Papiere für Schulen,

welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabriklager vorrätig sind. [O V 3]

Muster stehen zu Diensten.

Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.

Fräfel & Co.,

St. Gallen,

Spezial-Haus für Kunststickerei

liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**

Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.

[O V 14]

Unübertroffene Auswahl in sämtlichen

Baumwoll- und Leinengeweben für [O V 257]

Leib- Bett- Haus- **Wäsche** jeder Art.

Aussteuerartikel, Bettfedern, Flaum.

J. Wirthlin & Cie. z. Brunnenturm – Ob. Zäune 26 **Zürich.**

Wasch- Kleiderstoffe

Vorhangstoffe in engl. Tüll und Etamine.

Wolldecken, Steppdecken Bettüberwürfe, Bettvorlagen.

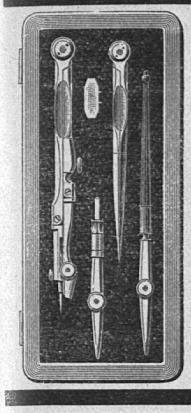
Komplete Braut-Ausstattungen.

Illustrirter Preiskatalog und Muster stehen bereitwilligst zu Diensten.

Nervenleiden

jeder Art, speciell **Kopfschmerzen, Nervosität** in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, **Rückenmarkskrankheiten, Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht** werden **sicher** geheilt mit der absolut **schmerzlosen** elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der **„elektr. Hausarzt"**, welcher à 1 Frs zu beziehen ist von **E. R. Hofmann** Institut für Elektrotherapie in **Bottmingermühle** b Basel. (Adressen von **Geheilten** zu Diensten.

[OV 269]



Fabrikation feinster Aarauer Reisszeuge.

Gysi & Cie., Aarau

Gegründet 1820.

Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

Ia Schulreisszeuge

in Messing und Argentan zu bedeutend reduzirten Preisen. (O F 3311) [O V 307]

Preiscourante gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten.

Für Fr. 14. 40 offerire

zu einem Herrenanzug 3,00 Meter feine glatte und façonnirte engl. Cheviots, äusserst solide und hübsche Ware. Muster franko.

Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, **Schaffhausen.** [OV267

Gelegenheitskauf!

Librairie PAYOT & CIE, Lausanne.

Enseignement de la Géographie. Ouvrages de M. le Prof. W. Rosier.

Géographie générale illustrée. Europe. Manuel et livre de lecture illustré de 203 gravures ainsi que d'une carte en couleurs et 118 cartes, plans et tableaux graphiques. Deuxième édition. In-4⁰ cart. fr. 3. 75

— **Asie, Afrique, Amérique. Océanie.** Ouvrage illustré de 316 gravures, cartes, plans et tableaux graphiques. In-4⁰ cart. fr. 4. —

— **Suisse et premières notions** sur les cinq parties du monde. Manuel-atlas destiné au degré moyen primaire. 129 figures. dont 46 cartes en couleurs. In-4⁰ cart. fr. 2. —

— **Manuel-Atlas**, destiné au degré supérieur des écoles primaires. *Notions sur la Terre, sa forme et ses mouvements; la lecture des cartes; les phénomènes terrestres; Géographie des cinq parties du monde.* Ouvrage contenant de nombreuses gravures ainsi que 65 cartes en couleurs dans le texte et 2 cartes de la Suisse hors texte. In-4⁰ cart. fr. 3. —

— **Carte de la Suisse**, sur papier Japon. fr. — 50

— **Carte muette de la Suisse**, pour les écoles. fr. — 20

Rosier et Gæbler, Carte murale de l'Europe, montée sur toile et rouleaux. fr. 25. —

Le Catalogue complet des ouvrages du fonds est envoyé franco sur demande. [O V 151]

Schulhefte

in **vorzüglicher** Qualität und schöner Ausstattung liefert billigst die

Schulmaterialien-Handlung

Gebr. Lüdin in Liestal.

Musterheft, alle Lineaturen enthaltend, nebst Preisliste, gratis und franko zu Diensten. Bei grösseren Aufträgen besonders günstige Bedingungen. [O V 158]

Bei uns ist erschienen:

Illustrirter Katalog 1902

der

Europäischen Wanderbilder

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Elegante

Herren- & Knaben-Garderobe

nach Mass.

Erste Order.

Confektion:

nur solide

Selbstanfertigung.

Billige Preise.

J. Rammer

Kappelergasse 16

Zürich.

[O V 316] (O. F. 3326)

Immer spitzig ist der neue amerikanische Spitzenbleistift **„Perpetual“**, il nur aus Spitzen bestehend. Diese sitzen fest, wie in Holz. Ein Druck auf d. pf ersetzt d. ausgeschrieb. d. e. neue Spitze. Leichteste Nachfüll. Mit 33 Spitzen . 1. 75 in jeder Papeterie, wo nicht durch d. Generalvertretung:

[O V 300] **P. Jenzer-Blœsch, Bern.**

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns erschien die **2. Auflage** von

Der Sonntagsschullehrer

Ein Ratgeber

für die rechtzeitige christliche Unterweisung unserer Kinder.

Von **Arnold Rüegg,**

Pfarrer und Dozent.

Brosch. 8⁰. V und 175 Seiten.

Preis **Fr. 1. 50.**

Ganzleinwandband Preis **2 Fr.**

Institut Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich und geistig Zurückgebliebener** (Knaben und Mädchen). Höchste Zahl der Zöglinge achtzehn. Individueller Unterricht und herzliches Familienleben ohne Anstaltscharakter. Sehr gesunde Lage. Auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. **Erste Referenzen in grosser Zahl.** Prospekte gratis. [O V 180]

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 4 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen

Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

K. LIPS, Kunst des Freihandzeichnens,

Heft 1.

Die Elemente der freien Linienführung.

A.

Gerade und Oval.

16 Seiten, schmal 8⁰, mit 16 Tafeln in Photolithographie

Fr. **1.50.**

B.

Das naive Freihandquadrat und das Rund.

8 Seiten schmal 8⁰, mit 16 Tafeln in Photolithographie

Fr. **1.50.**

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist die bei uns erschienene **zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage** von

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben für Gymnasien und technische Mittelschulen

von

Dr. F. Bützberger,

Professor an der Kantonsschule in Zürich.

VI und 62 Seiten. 8⁰ geb. **Preis 2 Fr.**

Prof. Fr. Burckhardt, Rektor des Gymnasiums in Basel, schreibt uns unter anderm: „Die ebene Trigonometrie ist ohne Zweifel eine der fruchtbarsten Teile des mathematischen Gymnasialunterrichtes; daher ist es ein verdankenswertes Bestreben, einige Klippen, an denen manche, besonders gedankenlose Schüler scheitern, durch eine zweckmässige Anordnung des Lehrstoffes zu vermeiden. Hiezu ist zu rechnen die Einführung der sechs Verhältniszahlen, welche mit fremd klingenden Namen versehen sind und die manchem Schüler lange Zeit verschleiert bleiben, die aber zur Lösung der Aufgabe der Trigonometrie durchaus nötig sind.

Um diesen Zahlen Leben einzuflössen, wendet der Verfasser das einfache Mittel an, zuerst nur die Funktionen der spitzen Winkel zu verwenden und hiemit die Lösung der rechtwinkligen Dreiecke zu verbinden. Zahlreiche wohlgewählte Beispiele tragen dazu bei, den Schüler möglichst genau mit diesen Grössen vertraut zu machen.

Eine zweite Klippe, die dem Anfänger oft recht hinderlich ist, besteht in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Funktionen unter einander, und ganz besonders in den Ableitungen, die aus den Gleichungen von Sin $(\alpha + \beta)$ und Cos $(\alpha + \beta)$ gewonnen werden. Hiebei sammeln sich so viele Formeln an, denen die Anschaulichkeit mangelt und die mehr durch das Gedächtnis festgehalten werden sollen, dass der Schüler leicht die Übersicht verliert, wenn sie behandelt werden, bevor sich ein Bedürfnis dazu geltend macht. Der Verfasser hat deshalb diesen Teil der Goniometrie hinter die Berechnung der schiefwinkligen Dreiecke verlegt und dabei einige schon vorher bewiesene und zur Verwendung gekommene Formeln nochmals in einfacher Weise und in ihrem Zusammenhange abgeleitet.

Da in dem Büchlein auch für zweckmässige Aufgaben in ausreichendem Masse und geschickter Auswahl gesorgt ist, und da der Verleger für eine musterhafte Ausstattung gesorgt hat, so empfiehlt sich diese Schrift zum Gebrauche überall da, wo man dem Schüler beim mathematischen Unterrichte überhaupt ein gedrucktes Lehrmittel in die Hand geben will. Es ist mir kein Lehrbuch der Trigonometrie bekannt, das alle Vorzüge des vorliegenden in sich vereinigt.“

[O V 680]

Bitte, verlangen Sie das illustrirte Büchlein: [O V 219]

Was haben wir nötig in gesunden u. kranken Tagen?

gratis und franko geliefert vom

Schweiz. Medizinal- und Sanitätsgeschäft

Hausmann A.-G., St. Gallen

Hecht-Apotheke.

Den Herren Lehrern gewähren wir event. besondere Vergünstigungen.

Brauses Schulfedern Nr. 50 und 51 *in Ef- und F-Spitze, sowie* [O V 238]

Brauses Rundschriftfedern *mit d. Fabrikstempel*

sind zufolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit bei billigem Preise als die empfehlenswertesten Federn für den Schulgebrauch zu bezeichnen.

Proben kostenfrei!

Brause & Co., Schreibfedernfabrik, **Iserlohn.**

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 **(vorm. J. Muggli)** **Telephon 1509**

52 Bleicherweg **- ZÜRICH -** *Bleicherweg 52*

Pianos, Flügel, Harmoniums

in grösster Auswahl.

Kauf, Tausch, Miete.

Abzahlung.

Reparaturen.

Lange Garantie.

Spezialpreise für die Tit. Lehrerschaft.

[O V 16]

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. [O V 292]

Franziskaner Zürich

Alteste bayr. Bierhalle an der Stüssihofstatt.

Ausschank des Franziskaner Leistbräu.

Echt Pilsener. Anerkannt feine Küche.

Mittagessen à Fr. 1.— und 1.50,

Nachtessen à 1 Fr.

(OF 733) [O V 428] Der Besitzer: **A. Ribi-Widmer.**

GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** **Basel** Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. [O V 558]

Grösste Auswahl.

Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen

Lehrerschaft

trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von

za. 28,000

Instrumenten bei.

Erste Marken.

Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.

Lehrerschaft.

Unsere Konditionen bitten zu verlangen.

Kataloge

überallhin kostenfrei.

Rechenbücher für schweiz. Volksschulen

I. bis VIII. bezw. IX. Schuljahr

von ***Justin Stöcklin,*** *Lehrer in Liestal.*

Diese in siebzehn Kantonen und Halbkantonen der Schweiz, in zehn obligatorisch, in den übrigen fakultativ, eingeführten und in den meisten Schweizerschulen des Auslandes im Gebrauch stehenden Rechenlehrmittel liegen in neuen unveränderten Auflagen vor.

Dazu sind erschienen:

a) **Lehrerhefte,** enthaltend die Aufgaben nebst den Antworten vom III. bis VIII. Schuljahr.

b) **Methodische Anleitung** mit reichem Übungsmaterial fürs mündliche Rechnen, nämlich:

Schweizerisches Kopfrechenbuch, I. Teil,
(1., 2. u. 3. Schuljahr) 464 Druckseiten.

Schweizerisches Kopfrechenbuch, II. Teil,
(4., 5. u. 6. Schuljahr) 384 Druckseiten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie beim *Verlag* ***Suter & Cie.*** *z. „Landschäftler“,* in **Liestal.** [O V 227]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[O V 273]

Schulthess & Co., Druck u. Verlag, **Zürich.**

Soeben erschien:

Geographie

für höhere Volksschulen.

Von Prof. Dr. **J. J. Egli.**

I. Die Schweiz.

9. vermehrte Auflage.

Bearbeitet von **J. H. Büchi,** Sekundarlehrer.

[O V 310] *Preis 80 Cts.*

Die neue Auflage dieses vorzüglichen Geographielehrmittels ist sorgfältig **durchgesehen** und **berichtigt,** teilweise **umgearbeitet** und durch wichtige neue Abschnitte, sowie durch Aufgabenmaterial erheblich **vermehrt.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 5. **Mai** **1903.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Curti, Gensichen, Götzinger, Heuchoz, Huber, Keudel, Kürschner, Lange, Marshall, Nagl und Zeidler, Pawelcki, Rentsch, Rübenkamp, Storck, Toreau de Marney, Weimer. — Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. — Deutsche Alpenzeitung.

Neue Bücher.

Didaktik als Bildungslehre nach ihren Beziehungen zur Sozialforschung und zur Geschichte der Bildung dargestellt von *Otto Willmann*. 3. Aufl. I. Bd.: Einleitung. Die geschichtl. Typen des Bildungswesens. 435 S. Fr. 8.80. Geb. Fr. 11.50. II. Bd.: Die Bildungszwecke. Bildungsinhalt. Bildungsarbeit. Bildungswesen. 605 S. Fr. 10.10. Gebunden Fr. 12.80. Braunschweig, 1903. F. Vieweg u. Sohn. P.

Die Naturkräfte. Ein Weltbild der physikalischen und chemischen Erscheinungen von Dr. *M. Wilhelm Meyer*. Leipzig, 1903. Bibliographisches Institut. 671 S. mit 474 Abbildungen im Text, 29 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Ätzung. In H.-L. geb. 23 Fr.

Grundzüge der Chemie und Mineralogie. Meth. von Prof. Dr. *Rud. Arendt*. 8. Aufl. Bearb. von Dr. *L. Köhler*. Hamburg. 1903. Leop. Voss. 494 S. mit 279 Abb. im Text und einer Buntdrucktafel. Fr. 5.40.

Der Bau des menschlichen Körpers. Kurzgefasste Anatomie mit physiologischen Erläuterungen für den Schulunterricht von Dr. *A. Fiedler* und Dr. *E. Hoelemann*. 8. Auflage. Ausg. A. für die Hand des Lehrers. Dresden. 1903. Meinhold & Söhne. 156 S. mit 81 Abbild. im Text und den verkleinerten Wandtafeln I – V in Farbendruck. Geb. Fr. 2.50.

Chemische Experimente. Handreichung für Lehrer und Seminaristen zum Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung von Dr. *Th. Peters, M. Salomon, O. Meyer*. Halle a. S. 1903. Gebauer-Schwetke. 247 S.

Deutsche Sprachlehre für Lehrerbildungsanstalten von Dr. *K. Schindler* und *A. Volkmer*. I. Teil für Präparandenanstalten. Breslau. 1903. Heinr. Handel. 171 S. Geb. Fr. 2.50.

Lesebuch zum Unterricht in der Literaturkunde für höhere Lehranstalten, insbes. Töchterschulen, von *W. Dietlein*. 5. Auflage von Max Dietlein. Altenburg. 1903. 466 S. Fr. 3.80.

Leitfaden zur deutschen Literaturgeschichte. Für höhere Töchter- und Bürgerschulen. Von *W. Dietlein*. 13. Aufl. von Max Dietlein. ib. 167 S. Fr. 1.50.

Leitfaden für die biographische Vorstufe des Geschichtsunterrichts von Prof. Dr. *C. Wernicke*, fortgeführt von Fr. Wagner und K. Wernicke. 15. Aufl. von Hans Flemming. ib. 128 S. Fr. 1.35.

Kirchengeschichtlicher Unterricht. I.: Das Christentum und das römische Reich. Präparationen von Dr. *K. Just*. ib. 52 S. Fr. 1.35.

Kirchengeschichtliches Lesebuch. I. Teil: Das Christentum und das römische Reich von Dr. *K. Just*. ib. 64 S. 1 Fr.

Schüleraufsätze. Aufsatzübungen der Volksschüler. I. Unter- und Mittelstufe. Gesammelt von Malli *Cl. Wehrbach*. Minden i. Westf. C. Marowsky. 56 S.

Geometrie der Ebene. I. Anschauungskursus der Geometrie und Elementarkursus der Konstruktionslehre von *G. Coym*. Leipzig. 1903. Fr. Schneider. 67 S. Fr. 1.10, geb. Fr. 1.35.

Entwürfe zu deutschen Aufsätzen und Reden nebst Einleitung in die Stilistik und Rhetorik für höhere Lehranstalten von Jos. Kehrein. 10. Aufl. von Dr. *Val. Kehrein*. Paderborn. 1903. Ferd. Schöningh. 541 S.

Dr. L. Pfeiffers Regeln für die Pflege von Mutter und Kind. III. Teil: Regeln für das Spielalter. 91 S. mit Schnittmustern für gesundheitsgemässe Kleidung. Buchschmuck von O. Herrfurth. 2 Fr. IV. Teil: Regeln für das Schulalter. 87. 2 Fr. Weimar. 1903. Hermann Böhlaus Nachf.

Sammlung pädagogischer Vorträge von *Wilh. Meyer-Markau*. Bd. XIII. Heft 1. *Der darstellende Unterricht* von *Aug. Gräfe*. Minden i. W. C. Marowsky. 45 S. 95 Rp. (Jahrgang, 6 Hefte, Fr. 2.50.)

Liedersammlung für die Oberklassen höherer Mädchenschulen von *W. Peter*. Leipzig. 1903. G. Freitag. 179 S. Geb. Fr. 2.50.

Die normalen Körperhaltungen. Beitrag zur Lösung der Schulbank uud Schriftfrage von *J. J. Grob*. Küsnacht. Druck der Buchdruckerei Stäfa A.-G. 24 S.

Schule und Pädagogik.

Keudel, H. *Das erste Schuljahr.* Eine methodische Behandlung sämtlicher Unterrichtsfächer in der Elementarklasse. 3. Aufl. Leipzig. 1902. Theod. Hoffmann. Gr. 8⁰ 221 S. Fr. 2.70, geb. Fr. 3.50.

Dieses Buch hat in Deutschland und der Schweiz weite Verbreitung gefunden, so dass es ziemlich schnell in dritter Auflage erscheinen konnte. Es gibt über die Behandlung der einzelnen Fächer: Religion, Sprache, Schreiben, Lesen, Rechnen, Gesang manche gute Winke und Anregungen, die in jeder Schule verwendet werden können. Im Lesen werden Normalwörter- und Schreiblesemethode berücksichtigt; im Rechnen werden mannigfaltige Übungen zur Einprägung der Zahlbegriffe angedeutet. Am Schluss ist eine Pensenverteilung angefügt. Über die Behandlnng der Religion im ersten Schuljahr werden viele unserer Leser auf einem andern Standpunkt stehen; die Geschichte Jesu bleibt doch besser einem spätern Schuljahr vorbehalten. Auch im Gesang geht der Verf. für uns zu weit; doch können seine Bemerkungen ja für das zweite Schuljahr verwendet werden. Im ganzen haben wir doch den Eindruck, der Verf. stehe selbst nicht mitten in der Arbeit, die ein erstes Schuljahr verlangt, sonst hätte er seinen methodischen Betrachtungen mehr den Zug ins einzelne, statt ins allgemeine gegeben. In der Literatur der Kinderliedchen dürfte er sich noch etwas umsehen, um kindlichern und gefälligern Stoff zu finden.

Sammlung Göschen. No. 145. *Dr. H. Weimer, Geschichte der Pädagogik.* Leipzig, G. J. Göschen. 168 S., geb. Fr. 1.10.

Es ist nicht leicht, in so gedrängtem Raum eine Geschichte der Pädagogik zu geben, ohne dass diese zu einem blossen Aufzählen von Namen, Werken und einigen Kernsätzen wird. Diese Formlosigkeit, die noch mehr als einem Leitfaden für Geschichte der Pädagogik anhaftet, vermeidet der Verfasser, indem er sich über die Erziehung bei Griechen und Römern an das Wesentlichste hält, um dann so ziemlich sich auf die Geschichte von Schule und Erziehung in Deutschland zu beschränken. Er ermöglicht dadurch eine fliessende, zusammenhängende Darstellung, welche die Theorie wie die Schulorganisation des elementaren und höhern Schulwesens berücksichtigt. Dass er die neuern Pädagogen von Rattichius an, mit dem jüngst eine Doktordissertation in Kopenhagen sich beschäftigte, eingehender behandelt, ist sehr richtig; anzuerkennen auch, dass er die Geschichte bis auf die jüngsten Bestrebungen verfolgt. In Summa ein gutes Büchlein, das für Kandidaten des Lehramts zur Repetition wie gemacht ist.

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz, 1901, XV. Jahrg., von Dr. *A. Huber*, Zürich, 1903, Orell Füssli, 167 u. 215 S. 6 Fr.

Eingeleitet wird diesmal das Jahrbuch durch eine Arbeit von Dr. E. Klöti, über den Kampf um die eidg. Schulsubvention. Eine lesenswerte Studie, die die Phasen durchgeht, welche die Subventionsfrage durchgemacht hat. Der jugendliche Verfasser tut auch kund, dass die Subvention seiner Ansicht nach nicht verfassungsgemäss war; vielleicht hätte er doch die Bedeutung des Nationalratsbeschlusses von 1893 etwas in die Wagschale fallen lassen dürfen. Der Lehrertag 1899 fand in Bern, nicht in Basel statt. Über die Genesis der Erziehungsdirektorenkonferenz hätte wohl der frühere Erziehungsdirektor von Zürich eine andere Version. Er wird, wenn er sich noch erinnert, sagen: „An der Schulsynode von Uster fuhr ein Referent den Erziehungsdirektor wegen der Subvention, fast etwas scharf an und appellirte von dem Erziehungsdirektor der Gegenwart an den Erziehungsdirektor der Zukunft; ich stellte die Voraussetzung zu dieser Bemerkung

als unrichtig hin. Bei der Auseinandersetzung am Mittagstisch wurde die Frage nochmals aufgenommen, und da fanden wir, das wäre etwas für die Erziehungsdirektionen, die vom Bund über viel unwesentlichere und kleine Dinge in Anfrage gesetzt werden. Die Anregung war gegeben . . .“ Die verschiedenen Fassungen, die das Subventionsgesetz erlebt hat, sind im Anfang der Arbeit beigegeben. Die Zukunft wird daraus einige Ideen wieder ausgraben. — Der zweite Abschnitt gibt wie bisher eine Übersicht der Tätigkeit des Bundes zur Förderung des Unterrichtswesens (Polytechnikum, berufliche Bildung, Rekrutenprüfungen, Schulwandkarte usw.), sowie der Neuerungen im Schulwesen der Kantone (Gesetze, Lehrerbildung, Schulgesundheitspflege, höhere Schulen). Der statistische Jahresbericht gibt Aufschluss über Frequenz der Schulen, Zahl der Lehrer, Ausgaben von Gemeinden, Kantonen und Bund für die Schule. Neu ist ein Vergleich, auch über die Schulbaukosten eine Zusammenstellung zu geben. Die Beilagen enthalten die Gesetze, Verordnungen und Reglemente, die 1901 über das Schulwesen auf dem Boden der Eidgenossenschaft und der Kantone erlassen worden sind. — Wenn das Jahrbuch nicht da wäre, würde die Lehrerschaft laut darnach verlangen; wie weit sie es ernsthaft studirt, ist aus den Konferenzberichten nicht zu ersehen. Fremde verlangen häufig darnach.

Deutsche Sprache.

Storck, *Deutsche Literaturgeschichte.* 2. Aufl. Stuttgart (Muth), 1903. 496 S., schön gebunden 6. M.

Wer nicht Zeit hat, sich ausgibiger mit deutscher Literaturgeschichte zu befassen, aber gerne ein knapp, aber gut geschriebenes, übersichtliches Buch zur Hand hätte, worin er sich jederzeit rasch orientiren könnte über irgend welche literarische Erscheinung ältester, mittlerer oder neuester Zeit, dem sei diese Literaturgeschichte bei Anlass der 2. Auflage warm empfohlen; sie ist wirklich ein gutes Buch, trotzdem sie jene gefährliche Mitte hält, zwischen Leitfaden und eigentlicher Darstellung. Der Verfasser hat seine Kenntnis der Literatur jedenfalls zum grossen Teil direkt aus der Quelle geschöpft und sein ruhiges, treffendes Urteil in die knappeste Form gebracht. Da und dort ist mir aufgefallen, wie der Verfasser bei so karg bemessenem Raum Platz fand für so viele unbedeutende Dichter und Dichterlinge; da aber das Bedeutende darob nicht zu kurz kommt und übrigens jene Grössen der Leihbibliotheken und Blumenlesen dabei ins rechte Licht gerückt werden, so dürfte das vielleicht dem Verfasser gerade zum besonderen Verdienste angerechnet werden.

Nagl und Zeidler, *Deutsch-österreichische Literaturgeschichte.* 2. Band. Neuere und neueste Zeit. Erscheint in Lieferungen zu 1. M. (Wien, Fromme.)

Es war an dieser Stelle schon mehrfach die Rede von dem literar. Unternehmen, das für Deutsch-Ötserreich das sein wird, was für unser kleineres deutsch-schweiz. Gebiet Bächtolds Literaturgeschichte. Von dem breit angelegten Werk, das sich auf neue Quellenstudien und neues, reichhaltiges Material stützt, hat der erste Band mit der Mitte des 18. Jahrhunderts abgeschlossen. Der 2. Band, von dem bis jetzt 3 Lieferungen erschienen sind, behandelt zunächst „Alt-Österreich“ im weitesten Sinne. Auf eine interessante Studie über das Wesen von Alt-Österreich folgen die Barocke und das Bardentum; daran schliesst sich ein Kapitel über die Reste heidnisch-christlicher Volksdichtung.

Die Darstellung ist sehr anregend und wirkt durch die Wärme des Tones, der sich mit ruhiger Sachlichkeit verbindet, recht sympathisch. *H. W.*

Pawelcki, Joh. *Dichterstimmen aus der deutschen Lehrerwelt.* 4. Aufl. Leipzig. 1902. Theod. Hoffmann. 423 S. Eleg. geb. Fr. 5.40.

In diesem elegant ausgestatteten Bande hat der Herausgeber über 400 Proben edler Poesie von 150 deutschen Lehrern gesammelt. Wir begegnen darin manchem schönen Vers, der durch des Sängers Mund zum Gemeingut des Volkes geworden ist. Mit Recht hat Polack, dem die vierte Auflage gewidmet ist, diese Sammlung einen Ehrenspiegel für den deutschen Lehrerstand genannt. Aus der deutschen Schweiz sind eine Reihe von Namen vertreten: Girsberger, Staub, Thüring, Bänninger, Honegger, Rotenbach, Pletzscher, Siegwart, Steiger. Sehr gut würden dem Bande auch Proben eines Aug. Corrodi (Übertragung Burns), E. Schönenberger, J. Brassel, Ermattinger, Vögtlin, O. Sutermeister, J. C. Heer anstehen, auch wenn hie und da ein Dialektgedicht dran käme. Aus den Literaturangaben, die den biographischen Skizzen jedesmal beigegeben worden, ersieht man, welchen bedeutenden Anteil das deutsche Lehrerhaus an den Erzeugnissen der Literatur hat. Poesiefrohen Kollegen empfehlen wir das Buch, das als Geschenk gute Wahl bedeutet und jeder Lehrerbücherei wohl ansteht. Wir werden gelegentlich an anderer Stelle einige Proben daraus geben.

Nikolaus Lenaus sämtliche Werke. Mit einer biographischen Einleitung von *Otto Franz Gensichen.* Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. XXIV und 373 S. mit Lenaus Porträt. Geb. 4 Fr.

Zu den Einzelbänden, in welchen der Verl. dem deutschen Volke die Werke seiner Lieblingsdichter zu so ausserordentlich billigem Preise zugänglich macht, gesellen sich hier die Werke Lenaus, denen eine Lebensskizze des Dichters von O. F. Gensichen vorausgeht. Die Schönheit der Sprache, die Tiefe der Empfindung, die feinsinnigen Naturstimmungen ziehen die Jugend immer wieder zu den Dichtungen des unglücklichen Lenau, zu dem Sänger des Schmerzes hin. Hier sind dessen Werke, die Gedichte, Faust, Savonarola, die Albigenser, sein dramatischer Nachlass, seine Tagebücher und Briefe in einem Bande vereinigt, der sich durch schönen Druck und stattlichen Einband empfiehlt.

Heuchoz, P. *Pour les Petits.* Premier livre pour les enfants Lecture, écriture dessin. Lausanne F. Payot 58 p. 120 gravures et vignettes. 1 Fr.

Ein Büchlein, um den Kindern Freude zu machen! Die im Kindermunde alle Augenblicke gebrauchten Wörter maman, papa, bobo, bibi, die Stimmen der Tiere, Tätigkeiten der Menschen, alle an hübschen Bildchen vorgeführt, bilden die Grundlage dieser Einführung in das erste Lesen und Schreiben. Freude und Spiel soll das Kind hierbei begleiten, darum die zahlreichen reizenden Vignetten und die Kinderreime als Lesestoff. Vielleicht geht der Verfasser etwas zu rasch zur Druckschrift über, und die Majuskeln führt er nur in Druckschrift vor. Beides erklärt sich aus der Ähnlichkeit der geschriebenen und gedruckten Buchstabenform und aus dem Bestreben, das kleine Kind (4—6 Jahre) so schnell wie möglich zum Lesen zu bringen. Hier wird die Zukunft dem Kinde rettend zur Seite stehen, indem sie den Unterricht im Lesen — der Anfang ist das Schwerste — in ein höheres Alter — ins 8. Jahr, hinaufrückt. So lange die Psychologie diese Erkenntnis nicht allgemein gemacht, ist der Weg, das Kind spielend ins Lesen einzuführen, wie dies Heuchoz versucht, im Interesse der Kleinen. Wir machen die Lehrer der deutschen Schweiz und die Verfasser von Fibeln auf dieses Büchlein ernstlich aufmerksam.

Fremde Sprachen.

E. A. Toreau de Marney. *Premier Pas vers la langue universelle par des signes suggestifs; First Step to English Conversation.* Sprechübungen für Anfänger im Anschluss an die Vorfälle des Tages, erläutert durch ideographische Zeichen. Jedes Heft 1 M. 32 S. E. Haberland, Leipzig.

Hier werden zwei Sachen vermischt, von denen jede an und für sich gut ist, die aber durch die Zusammensetzung leiden. Es ist gut, wenn das, was den Schüler geistig beschäftigt, durch das Bild veranschaulicht wird; es ist auch notwendig, die Aussprache phonetisch genau zu transskribiren, wenn es sich um Anfänger und Selbstunterricht handelt. Da aber diese Hefte nur für Anfänger in der Konversation bestimmt sein können, nicht für Anfänger im Französischen und Englischen überhaupt, so ist die Behandlung der Aussprache, sowie die Transskription bei jedem Satz vollständig überflüssig, wie gut und genau diese an sich sind. Ohne die Angabe der Aussprache könnte das Bändchen zum halben Preis geliefert werden, und es dürfte als Hilfsbuch für die Konversation auf eine grosse Verbreitung zählen, besonders wegen der äusserst einfachen, originellen Zeichnungen, die nur Handlungen darstellen. Wenn der Lehrer lernt, diese anmutigen und vielsagenden Linien gross auf die Wandtafel zu bringen und von dort aus zu besprechen,

so wird dadurch eine angenehme und fruchtbare Abwechslung in den Sprachunterricht gebracht werden. *Bg.*

W. Rübenkamp. *1200 der gebräuchlichsten französischen Sprichwörter nebst Verdeutschung und Erklärung.* Zugleich ein Wegweiser durch den französischen und deutschen Sprichwörterschatz. Zürich, Caesar Schmidt, 1903. 192 S.

Ein handliches, gut gedrucktes, lehrreiches und willkommenes Bändchen. Die Anlage ist natürlich: die französischen Sprichwörter stehen in Fettschrift alphabetisch geordnet, auf jedes Sprichwort folgt die wörtliche Übersetzung in Klammern, dann — wenn notwendig — die Erklärung (E), in Kursivschrift, dann das am meisten entsprechende deutsche Sprichwort (D), endlich verwandte deutsche (V. D.), und Verweisungen auf verwandte (V. Spr.), um ein tieferes Eindringen in den Sinn des Sprichwortes zu erleichtern. — Die Auswahl ist gut getroffen, die oft sehr willkommene Erklärung geschickt abgefasst und überall gegeben, wo man eine solche erwartet. Die vielen Hinweise auf verwandte Sprichwörter führen von selbst zur Zusammenstellung derjenigen, die sich um einen gemeinsamen Gedanken gruppiren, was diesem Studium einen besondern Reiz verleiht und im vorliegenden Fall beim Leser den Wunsch erzeugt, der Verfasser möchte bei einer neuen Auflage eine Klassifikation nach Gedankengruppen beifügen.

Auf Seite 101 findet sich ein grober Druckfehler, der das Sprichwort unverständlich macht: L'entente est *an diseuv*, anstatt *au diseur;* und einen weitern Druckfehler enthält das deutsche Analogon der gleichen Nummer.

Proben: *1. Il est bien aisé d'aller à pied quand on tient son cheval par la bride.* (Es ist recht leicht usw.) *E.* Einer freiwilligen Mühe oder Entbehrung unterwirft man sich gern, zumal wenn man sich jederzeit nach eigenem Belieben seine Lage erleichtern kann. *D.* 1. Neben dem Schiff ist gut schwimmen. 2. Am Land ist gut schiffen. *V. Spr.* Der Reiche hat gut Genügsamkeit predigen. *2. Rien ne ressemble plus à un honnête homme qu'un fripon.* (Nichts gleicht einem ehrlichen Manne mehr als ein Spitzbube.) *E.* Ein Schelm sucht sich in der Regel als ehrlichen Kerl auszugeben. *V. Sp.* 1. Der Schein trügt. 2. Trau, schau, wem! *3. Le mal d'yeux se guérit avec le coude.* (Das Augenübel heilt man mit dem Ellbogen.) *E.* Indem man nicht dran rührt; denn es ist unmöglich die Ellbogen an die Augen zu bringen. (Hiezu Hinweis auf: La foi, l'oeil et la renommée ne veulent guère être touchés.) *Bg.*

Friedrich Kürschner. *Einführung in die französische Umgangs- und Geschäftssprache.* Leipzig. Fr. 3. 50.

Diese Einführung bietet nebst den klar gefassten Erläuterungen der Aussprache und Sprachregeln, einen geeigneten Sprach- und Lesestoff mit reichem Wortschatz für die Erfordernisse des alltäglichen Verkehrs, des Handels und der Korrespondenz. Die gesamte Anordnung des Lehrstoffes erweist eine wertvolle Methode und verspricht einen praktischen, anregenden erfolgreichen Unterricht. *D.*

Rentsch: *Talks about English Life.* Ein Hilfsmittel zur Erlernung der englischen Umgangssprache. Seitenstück zu Stiers *Causeries françaises.* Cöthen, O. Schulze. 1902. 361 S. M. 2.80.

An Hilfsmitteln zur Erlernung der Umgangssprache fehlt es heute nicht mehr; aber an der Zeit fehlt es, auf allen Gebieten des Sprachstudiums tüchtig zu arbeiten.

Die gewöhnliche Lektüre, historisch, biographisch oder erzählend, steht in der Mitte des Unterrichtes; an ihr wird das richtige Lesen und das Sprechen geübt, und sie liefert den Stoff zu den schriftlichen Arbeiten, die ebenso wichtig sind und eher in der Schule ausgeführt werden sollen, als daheim, wo ihre Entstehung nicht überwacht werden kann. Dann sollte ein Schüler aus einem mehrjährigen fremdsprachlichen Kurs auch nicht entlassen werden, ohne einige Kenntnis der betreffenden grossen Schriftsteller und der Geschichte. Nicht weniger wichtig ist die Kenntnis des täglichen Lebens des fremden Volkes: es ist allgemein bildend und bereitet vor für ein genussreiches und verständnisvolles Lesen und Reisen. Auch Vortragsübungen, bei denen jeder Schüler an die Reihe kommen muss, sind für die Sprache und das Leben bildend — und diese gesamte Arbeit sollen wir in drei wöchentliche Stunden hineinbringen! Man gebe uns sechs Stunden, dann wollen wir versuchen, der grossen Aufgabe gerecht zu werden, und dann nur darf man sagen, das Studium der modernen Sprachen sei ein Ersatz für das der klassischen.

Das vorliegende Hilfsmittel ist eines der allerbesten, das mir zu Gesicht gekommen ist. *Bg.*

Geschichte.

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. Amtliches Organ des Schweiz. Landesmuseums, des Verbandes der schweiz. Altersmuseen und der Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Neue Folge. Bd. IV 1902/03 No. 4. Zürich. 1903. Schweiz. Landesmuseum.

Das letzte Heft des 4. Bandes enthält u. a. folgende Artikel: Archäologische Funde in den Kantonen St. Gallen und Appenzell von Dr. J. Heierli. Le cimetière gallo-helvète de Vevey par A. Naef. Die Töpferstempel der antiquarischen Gesellschaft Brugg von Dr. Th. Eikinger. Der Churer Denar des Cäsars Otto von Zeller-Werdmüller. Der Kreuzgang beim Allerheiligen-Münster in Schaffhausen von R. Rahn. Das Grabmal Ulrich I. von Regensberg (mit Bild). Ehrenkette, Kleid und Schwert des Andreas Wild von Wyinigen. Die Glasgemälde in den aarg. Kirchen und öffentlichen Gebäuden von H. Lehmann. Dem Text sind, wie bisher, feine Illustrationen beigefügt. Aus den Mitteilungen und kleinen Nachrichten sei noch die Sage vom Ring von Hallwil erwähnt, die Th. v. Liebenau in ältester Fassung wiedergibt. Bei dem wertvollen Material, das hier für die Heimatkunde gesammelt wird, wäre es sehr zweckmässig, dass die Lehrerkonferenzen sich den Anzeiger für Altertumskunde (5 Fr. jährlich) beschaffen.

Curti, Th., *Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert.* Reich illustrirt von A. Anker, H. Bachmann, E. Bille, L. Dünki, A. Hoffmann, J. Morax, P. Robert, H. Scherrer (Neuenburg), F. Zahn. 15 Lief. à Fr. 1.25, geb. Fr. 24.— für Nichtsubskribenten à Fr. 2.—, gb. Fr. 35.—

In ihrer Vollendung ist die Geschichte des 19. Jahrhunderts ein Prachtband von 714 S. gr. 8⁰. Ein erstes Merkmal ist die reiche Illustration, die uns Szenen aus der Geschichte und dem Leben des Volkes, Volksversammlungen und Gefechtsepisoden, Porträts historischer Persönlichkeiten, Bauten und andere Werke der Kunst vor Augen führt. Hat uns in den ersten Lieferungen mehr als ein etwas gewaltsam herbeigezogenes Bild befremdet, so dürfen wir sagen, dass in der zweiten Hälfte des Werkes die Illustration, wenn wir von einigen mehr genreartigen Bildern absehen, die ja an und für sich ganz schön sind, sich mehr dem Text angeschlossen hat. Durchwegs ist der Illustration wie der ganzen Ausstattung höchste Sorgfalt in der Ausführung gewidmet worden. Der Text gliedert sich in fünf Bücher: 1. die Anfänge der neuen Zeit. 2. Die Revolution. 3. Vermittlung und Wiederherstellung. 4. Der Bundesstaat und 5. die neueste Zeit. Bei der Reichhaltigkeit des Stoffes, der sich in den letzten Kapiteln zusammendrängt, steigt in dem Leser der Wunsch auf, es hätte der Verfasser im Anfang etwas weniger weit ausholen mögen; doch liegen dafür ja die Ereignisse der neuesten Zeit noch vielfach in der Erinnerung des Lesers, so dass es genügt, sie kurz festzuhalten. Wie wir schon früher angedeutet haben, bewegt sich der Text durchaus im Rahmen populärer Darstellung. Indem der Stoff in abgerundeten Bildern geboten wird, erleidet der historische Faden manchen Unterbruch; aber durch die Einzeldarstellung weiss der Verfasser zu fesseln und die Lokalinteressen zu wecken. Die malerische Ausschmückung der Erzählung, hier durch ein Gespräch, dort durch die Porträtirung einer Persönlichkeit oder durch Erwähnung einer charakteristischen Äusserung, gelingt ihm vorzüglich. Und für die neuern und neuesten Zeiten kommt des Verfassers Bekanntschaft mit Personen und Verhältnissen dem Buch in allen Kapiteln zu gute, insbesondere in der Darstellung der kultur- und sozialpolitischen Verhältnisse und Bestrebungen. Das Schlusskapitel ist eine glänzende Übersicht über die Errungenschaften und Fortschritte des Jahrhunderts und zeigt so recht die umfassende Bildung des Verfassers. Für die Schule lässt sich das Buch gerade seiner ausführlichen Einzeldarstellungen und seiner Illustrationen wegen zur Belebung des Unterrichts vorteilhaft verwenden.

Geographie.

Schweizerischer Volksschulatlas für den Gebrauch des 6., 7. und 8. Schuljahres unter Mitwirkung von Dr. *W. Götzinger*, Prof. am Technikum in Winterthur, bearbeitet von J. Schlumpf. 1903. 40 S., geb. Fr. 3.50.

Schweizerischer Schulatlas zum Gebrauche an Gymnasien, Sekundar-, Real- und Bezirksschulen, unter Mitwirkung von Dr. W. *Götzinger*, Prof. am Technikum in Winterthur, bearbeitet von J. Schlumpf. 1903. 72 S. geb. Fr. 4.50. Herausgegeben von der Topogr. Anstalt Winterthur. Bezug beim kantonalen Lehrmittelverlag, Zürich I, Kantonsschulstrasse 1.

Von diesen beiden Atlanten enthält der zweite, der Sekundarschulatlas wollen wir sagen, sämtliche Blätter, die der Volksschulatlas umfasst und darüber hinaus noch 32 weitere Seiten. Gegenüber den bisherigen Bearbeitungen von Wettsteins Schulatlas weist der neue Atlas bedeutende Fortschritte auf. Es ist eine Freude, sich darin umzusehen, das zeigt ein erster Blick, Sauberkeit, Feinheit der Ausführung, eine Plastik und Übersichtlichkeit bei der Darstellung, die gewinnt und — den Unterricht erleichtert und erfreulich macht. Durchgehen wir einmal die einfachere Ausgabe, die auch mancher Sekundarschule wird genügen können: Blatt 1 zeigt die Entwicklung der Karten in 12 Bildern, vom einfachen Plan (Schulhaus Linthescher, Zürich) eines Gebäudes (1 : 2500), mit immer kleinerem Masstabe weitere Gebiete umfassend, bis zur Karte von Mitteleuropa (1 : 40,000,000); eine sehr instruktive Reihenfolge, deren Urheber wohl zu erraten ist. S. 2 und 3 eine prächtige physikalische Karte von Europa, ihr entsprechend im Masstabe (S. 6 und 7) die politische Karte von Europa, auf vier Seiten folgen Karten zur Darstellung der Meeresströmungen (und Verbreitung der Kulturpflanzen), der Bevölkerungsdichtigkeit, Völkerrassen, Religionen, der Kolonisation und des Weltverkehrs. Der Schweiz gelten (p. 10 – 17) eine sehr schöne physikalische Karte, eine politische Karte (je 2 Doppelseiten), Darstellung der Regionen, des Gebirgsbaues, der geschichtlichen Entwicklung und Konfessionen (8 Karten). Eine nächste Doppelseite stellt Italien und die Balkanhalbinsel in ihrer politischen Situation dar; Frankreich und Spanien sind zwei ausserordentlich plastische, physikalische Karten gewidmet. Deutschland sowie Österreich sind nach ihrer politischen Einteilung (p. 22, 23, 26/27) behandelt, während England und Skandinavien physikalische Darstellung erfahren. An aussereuropäischen Gebieten sind bearbeitet Palästina, Indien und China (physikal.), Asien politische Übersicht, Nord- und Südamerika, die Vereinigten Staaten, Afrika, Australien (phys.) der stille Ozean mit den anstossenden Festländern (p. 38/39). Eine letzte Seite bringt die Sternkarte und Darstellungen der Erdbahn, Mondphasen, Finsternisse und des Planetensystems.

Der Sekundarschulatlas enthält ausser den genannten Karten: Elemente der Terrainlehre, (p. 1), und Entwicklung der Karten (Brienzersee und Umgebung in vier Darstellungsarten) (p. 2 und 3), Sternkarte und Planetenbilder (6/7), Erdansichten mit Landhöhen und Seetiefen, Land- und Wasserverhältnisse, Völkerkarten (10/11), Darstellung der Isothermen, Regenmenge, (4 Karten), Kolonisation (p. 14/15) und Religionen, (16); ferner eine Völkerkarte von Europa (17), eine geologische Karte von Europa (20), Darstellung der Regenmenge und Jahresisothermen in Europa, vier Motive aus eidg. Kartenwerken (Siegfried- und Dufouratlas); eine physikalische Karte der Schweiz (26/27), eine Regenkarte der Schweiz, und Darstellung ihrer Sprachgebiete und Bevölkerungsdichtigkeit. Das übrige Europa erhält vermehrte Berücksichtigung durch die physikalischen Karten von Mitteldeutschland, der Donauländer, Italien und Balkanhalbinsel, der Nordseeländer und Russlands, besondere politische Karten für Österreich und die Balkanstaaten, und eine Übersicht der Bevölkerungsdichtigkeit des Erdteils. Die aussereuropäischen Gebiete sind besonders berücksichtigt durch die physikalischen Karten von Asien, Japan und Korea, Afrika, Nildelta, Zentralamerika, Nord- und Südamerika.

Die meisten Karten sind nach der flächentreuen Projektion Lambert gezeichnet. Dass für die seichten Meeresstellen der dunkelblaue, für die grössern Tiefen der hellere Ton gewählt worden, ist nicht zweckmässig, uud nur bei wenigen Atlanten gebräuchlich. Bei einzelnen physikalischen Karten geht der Ton (z. B. Australien) etwas stark ins gelbliche und die Senkungen im Jordantal am kaspischen Meer u. a. wären besser mit dunklerem Ton (blaugrau) als rötlich dargestellt worden. Die politische Karte von Europa scheint in den Farbentönen nicht ganz rein. Fast durchwegs wäre eine etwas grössere Schrift zu wünschen, für Kristiania steht auf der einen Karte diese Form, auf einer andern die ältere Schreibweise Christiania; das einemal lesen wir Göteborg das anderemal Gotenburg; Abo, Aland u. a. sollten mit einem ⊙ auf dem A geschrieben werden. Vielleicht wären noch andere solche Kleinigkeiten zu erwähnen; aber diese Aussetzungen verschwinden gegenüber dem vorzüglichen Eindruck, den der ganze Atlas, wie jede einzelne Karte macht. Einen durchgehend saubere Arbeit, eine Wirkung der Kartenbilder, wie man sie nicht besser wünschen kann. Angesichts der Summe von Anstrengungen, welche diese Atlanten repräsentiren, ist der Preis ein billiger zu nennen. Der Einband ist solid, nicht zu dick und geschmeidig. Unsere Volksschulen erhalten hier, ob sie die eine oder andere Ausgabe wählen, ein vorzügliches Hilfsmittel für den Geographieunterricht.

Dr. H. Lange, *Volksschulatlas.* Neu bearb. von C. Diercke. Ausgabe für die Schweiz. Braunschweig, George Westermann. 44 S. mit 35 Haupt- und 28 Nebenkarten, brosch. Fr. 1. 50.

Wir haben schon früher auf diesen sauber ausgeführten und schön ausgestatteten Atlas aufmerksam gemacht. Die durchgehend gefällig ins Auge springende, deutlich klare Darstellung der physikalischen wie der politischen Verhältnisse, die kräftige Zeichnung z. B. der Flussläufe, die plastische Gebirgsbehandlung, die reinen Farben, die nicht allzu zahlreichen, gross gedruckten Namen machen diesen Atlas zu einem sehr brauchbaren Lehrmittel, das nach der Zahl der Blätter wie nach deren Ausführung sehr billig ist. Der Schweiz sind 7 Seiten mit 3 Haupt- und 19 Nebenkärtchen gewidmet. So gefällig diese letztern und die politische Darstellung sind, so wenig eindrucksvoll ist die topographische Karte p. 40 mit ihrem Braun in Braun und den kaum lesbaren Namen darin; hier versagt die Gebirgsdarstellung, die bei kleinerm Masstab plastisch wirkt. Doch hat ja jeder Schüler sein Schweizerkärtchen und jede Schule ihre topographische Karte der Schweiz, so dass dieser Umstand der Brauchbarkeit von Langes Atlas keinen Abbruch tut.

Naturkunde.

Marshall, W. Dr. *Die Tiere der Erde.* Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lief. (à 75 Pf.) mit mehr als 1000 Abbild. und 25 Farbendrucktafeln.

In der zweiten Lieferung dieses Prachtwerkes führt der gelehrte Verfasser die Schilderung der Affenwelt weiter, die nach ihren Familien charakterisirt wird. Viele Einzelzüge aus dem Leben der Vierhänder machen den Text geradezu unterhaltend, und doch geht ihm die Wissenschaftlichkeit nicht ab. Die zahlreichen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen zeigen Bau und Merkmale der Tiere, wie sie das Wort nicht verständlich machen könnte. Die Ausstattung ist vorzüglich. Für den Unterricht ersteht hier ein prächtiges Hifsmittel.

Verschiedenes.

Deutsche Alpenzeitung. München, Finkenstrasse 2, Gust. Lammers. Monatl. 2 Hefte. Vierteljährl. Fr. 4. 50.

Heft 2 und 3 des 3. Jahrg. dieser vornehm ausgestatteten Zeitschrift enthalten u. a. folgende reich und schön illustrirte Artikel: Vom Tackellpass auf die Kaiser Franz Joseph-Spitze (Hans Barth); Ein Ski-Ausflug auf den Spitzstein (Czelechowsky); Die Schwäbische Alb (Baumgärtner); Zum Gedächtnis K. Stielers (A. Meyer, Bergwald); Pointe d'Orny und Glacier du Trient (H. Burghaber); Wandertage in die Goldberg-Gruppe (H. Gruber); Schutz der Alpenflora (Schmolz). Gedenkblatt auf Jos. Enzensperger (gestorben auf den Kerguelen). Die feinen Kunstbeilagen zeigen: Portales mit Glacier d'Orny; Blick von La Bâtiaz auf Martigny; Zirmsee; Tosahütte mit M. Daino; Molvenosee mit Brentagruppe, Winterstimmung. Dass jedes Heft noch über Touren, Verkehr, Sport usw. Berichte bringt, haben wir schon früher erwähnt. Freunde der Alpenwelt und Bergnatur zollen der Alpenzeitung höchste Anerkennung.